

Zeno-Zeitung

Rheider Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Iffelburger Zeitung.

65. Jahrgang

Verlagsort: Bocholt.
Vertriebsort: Dortmund.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Amstliches Kreisblatt für den Landkreis Borken.

Hauptverlag: Bocholt, Marktstraße 14. Fernsprecher 3054/55.

Bezugspreis: Abgeholt von der Geschäftsstelle 45 Pfg. wöchentlich. Durch Boten gebracht 2.20 Mk. monatlich, einschließlich 25 Pfg. Botenlohn. Durch die Post einschließlich 42 Pfg. Bestellgeld 2.82 Mk. — Einzelhefte 10 Pfg. bei 22 Millimeter Breite. Stellengeld 6 Pfg., Klebpreis (Textbreite) 80 Pfg. je Millimeter.

Nummer 212

Samstag, den 4. August 1934

Jahrgang 1934

An der Bahre des toten Reichspräsidenten.

Das deutsche Volk nimmt auf dem Schlachtfeld von Tannenberg Abschied von seinem Marschall.

Im Sterbehause zu Neudeck.

DNB Neudeck, 3. August.

Am Freitag nachmittag wurde den in Freystadt anwesenden Vertretern der deutschen und ausländischen Presse Gelegenheit gegeben, Haus Neudeck und das Sterbezimmer Hindenburgs zu besichtigen. Die Führung durch das Haus hatte der zweite Adjutant des Reichspräsidenten, Rittmeister von der Schulenburg, übernommen.

Das schöne und doch so schlichte Gutshaus von Neudeck atmet in allen Räumen den Geist des großen Toten. Wir Deutsche durchschreiten diese Räume im Banne einer Ergreifendheit, die uns das, was uns umgibt, weniger beobachten als fühlen läßt. Hindenburg ist die schon mythische Verkörperung von sieben Jahrzehnten deutscher Geschichte und damit unseres Schicksals und des unserer Eltern und Kinder. In diesem Hause aber ist fast jeder Gegenstand ein lebendiges Zeugnis dieses gewaltigen Lebens. Die Ausländer sehen das alles aus größerem Abstand. Aber auch sie empfinden im Sterbehause Hindenburgs vielfach zum ersten Male in ihrem Leben eine Ahnung von dem deutschen Schicksal und seiner ganzen stolzen und tragischen Größe. Da steht neben dem Schreibtisch des Feldmarschalls unter einer Glasglocke der Helm von Königsgrätz mit den Spuren der Schrapnellkugeln, die den jungen Leutnant von Benedendorf und von Hindenburg während der Schlacht verwundeten. Eine dieser Schrapnellkugeln liegt jetzt auf dem Totenbett des Feldmarschalls. In der Bibliothek sieht man unter anderen wertvollen und inhaltreichen Andenken einen Ehrenfächer, den die japanische Regierung kurz nach Beendigung des Weltkrieges dem Feldmarschall zum Dank für seine ritterliche Kampfesweise überreichen ließ.

Im gleichen Räume liegt ein Teppich, der in anderer Weise Zeugnis ablegt für Hindenburgs tapfere soldatische Haltung: Im Jahre 1922 wurde dieser Teppich von den Regeln eines Einbrechers getroffen. Der damals schon 72jährige Feldmarschall war dem Einbrecher unerschrocken entgegengetreten und hatte ihm die Pistole aus der Hand geschlagen. Daneben sieht man u. a. militärische Erinnerungsstücke und zahlreiche kostbare Ehrenbürgerbriefe. Der Ehrenbürgerbrief der Stadt Königsberg befindet sich in einer wundervollen Rolle, die aus dem Gold der ostpreussischen Küste, aus Bernstein, Kunstvoll gearbeitet ist.

In den Wänden hängen Bilder von Preußen-Deutschlands großer Geschichte. Nebenbildern finden von der Geschlechterfolge dieser Familie, die aus Ostpreußens heiliger Erde den Feldmarschall der Deutschen gebor. In der Halle ein Bild aus dem großen Krieg: Im Trichterfeld vorrückende Infanterie. Dieses Bild ist das Geschenk des ostpreussischen Infanterieregiments Nr. 147, dessen Anführer der Feldmarschall war.

Überall dem aber liegt nichts von der Totenstimmung eines Museums. So lebendig erstet hier um den Feldmarschall das deutsche Schicksal, als müße eine Tür aufgehen und der Feldmarschall, der diese Gegenstände mit dem lebendigen Erleben erfüllt, müße wieder durch die Räume schreiten. Nur die Eigentränze auf den hohen Lehnstühlen, die der Feldmarschall im Sterbezimmer und in der Halle regelmäßig benutzte, erinnern daran, daß der große Feld nebenan auf der Bahre liegt — wenn auch seine Gestalt als Mythos schon heute lebendig war für alle Zeiten.

Wir stehen im Vorzimmer des Sterbezimmers. Es ist ein ziemlich kleiner Raum, in dem wir einzeln an Hindenburgs Totenbett vorbeigehen. Ein Bild von so monumentaler Größe erschüttert uns, daß der Eindruck dieser kurzen Stunden bis ans Lebensende unverwischbar vor unserer geistigen Auge bleiben wird. Menschliche Trauer tritt an diesem Sterbebett hinter Größeres zurück: Der Feldmarschall liegt noch so auf seinem Bett, wie er entschlief. Der Oberkörper ist hochgebetet. Über dem weißen Laken erhebt sich das von unendlichem Frieden verklärte Antlitz. Keinen Verfall zeigen die Züge des fast 87jährigen Felden, sondern eine Größe, die im Tode noch monumentaler wirkt als im Leben. Am Kopf- und Fußende des Totenbettes halten unbeweglich je zwei Offiziere des Reichsheeres die Totenwache.

Ein Gang durch den Park von Neudeck an den Lieblingsplätzen des hohen Gutsheeren vorbei führt zu dem kleinen Friedhof, der die Ahnen des großen Feldmarschalls mit den verstorbenen Bewohnern des Dorfes Neudeck vereint. Hier schlafen auch Hindenburgs Eltern den ewigen Schlaf. Er ist Ostpreußens heilige Bauernerde.

Die Durchführung der Volksabstimmung.

Auslegung der Stimmlisten am 11. und 12. August.

✓ Berlin, 3. August.

Für die Durchführung der Volksabstimmung finden die gleichen Bestimmungen Anwendung, die schon bei der Volksabstimmung vom 12. November 1933 galten, insbesondere auch die bekannten Bestimmungen über das Abstimmungsrecht der in Deutschland sich aufhaltenden Auslandsdeutschen, über die Wahl auf hoher See, über die Stimmabgabe auf Bahnhöfen und die Beteiligung der Inassen von Arbeitsdienstlagern.

Nachdem der Termin für die Volksabstimmung auf Sonntag, 19. August 1934, festgelegt ist, hat der Reichsminister des Innern angeordnet, daß die Stim-

men am 11. und am 12. August 1934 auszu-
legen sind. Die Landesregierungen sind durch Funk-
spruch ersucht worden, sofort alle Vorbereitungen auf
schnellstem Wege mit Weisung zu versehen.

Dizekanzler von Papen in Neudeck.

DNB Neudeck, 3. August.

Der Dizekanzler von Papen weilte am Freitag an der Bahre des verewigten Reichspräsidenten. Beim Verlassen von Neudeck sagte er dem Vertreter des DNB:

„Ich habe heute noch einmal meine Knie in Ehrfurcht vor dem großen Deutschen beugen dürfen und dem Herrgott für die Gnade gedankt, daß es mir vergönnt war, unter ihm als Soldat und Staatsmann dienen zu können. Wenn seine schirmende Hand auch heute nicht mehr die Geschichte Deutschlands beschützt, so bleibt doch sein Geist bei uns. Und wenn mit ihm gleichsam eine Epoche zu Ende geht und eine neue beginnt, so ist es nicht weniger wahr, daß es allein die großen menschlichen Eigenschaften sind, welche die wahrhaften Führer aller Zeiten kennzeichnen und die Wege der Völker weisen.“

Niemand hat die geschichtliche Leistung und die menschliche Größe Hindenburgs mehr anerkannt als Adolf Hitler. Er, der Führer des neuen Deutschland, wird als Hüter seiner edelsten Tradi-

Stimmheine für Reisende.

✓ Berlin, 3. August.

Jedem deutschen Volksgenossen soll die Teilnahme an der bevorstehenden Abstimmung erleichtert werden.

Wer sich am Abstimmungstag (19. August) auf Reisen befindet, kann sich einen Stimmheine besorgen. Der Antrag ist alsbald an die Gemeindebehörde (Wahlamt) des ständigen Wohnortes zu richten, wo der Stimmberechtigte in der Stimmliste geführt wird.

Erinnerungsfeier und Trauerkundgebung der Armeen

Am Donnerstag abend fand im Lustgarten in Berlin eine militärische Gedenkfeier zum Gedenden an den Kriegsausbruch am 2. August vor zwanzig Jahren statt. Sie wurde gleichzeitig zu einer Trauerkundgebung für den verewigten Generalfeldmarschall, den geliebten Führer des deutschen Heeres.

tion und Geschichte sein Wert fortsetzen, dem das Leben des verewigten Feldmarschalls gehörte.

In dieser tragischen Stunde, die das Geschick Deutschlands überschattet und in der eine uns nicht verstehen wollende Welt vor der Größe des heimgegangenen Mächtigsten Hindenburgs nicht besser erfüllen, als uns aufs engste an der Bahre des großen Toten als einigen des Volk zusammenzuschließen: für unser ewiges Deutschland eine friedvolle europäische Sendung.“

Die Vorbereitungen für die Trauerfeier.

DNB Neudeck, 3. August.

Langsam verrinnen Stunden in dem stillen Gutshaus von Neudeck. Es ist wie eine letzte Spanne der Einsicht und des Abschiednehmens vor dem heroischen Schicksal, der sich am nächsten Dienstag auf dem Schlachtfeld von Tannenberg vollziehen wird.

In Haus Neudeck haben bereits am Freitag früh die zur Vorbereitung der feierlichen Ueberführung nach dem Tannenbergdenkmal notwendigen Besprechungen begonnen. Soweit bisher verlautet, wird die Ueberführung des toten Feldmarschalls von Neudeck nach dem Tannenbergdenkmal in der Nacht vom Montag zum Dienstag erfolgen. Am Mitternacht soll der Trauerzug unter militärischen Ehren und mit Fackelträgern Haus Neudeck verlassen. In den Morgenstunden des Dienstag wird der Zug am Tannenbergdenkmal bei Hohenstein eintreffen. Die Leiche Hindenburgs dürfte dann zunächst im sogenannten Feldherzentrurn des Tannenbergdenkmals aufgebahrt werden.

In Freystadt hat im Zusammenhang mit diesen Vorbereitungen der Vertreter der verschiedenen Dienstwagen zugenommen. Daneben sieht man Persönlichkeiten durchfahren, die dem Haus Neudeck besonders eng verbunden waren und daher von dem toten Feldmarschall in seinem Hause nicht nehmen mochten. Zu diesen zählt u. a. der deutsche Kronprinz, der sich Freitag früh in Begleitung des greisen Kammerherrn von Oldenburg, Hans von Haeften, nach Haus Neudeck begab.

Inmitten dieses Verkehrs sieht man gelegentlich eine Gruppe von höheren Reichswehroffizieren, deren Züge von tiefem ersten Erleben gezeichnet sind: es sind Offiziere, die von der Totenwache an der Bahre des Feldmarschalls zurückkehrten, Hauptleute aus den verschiedenen ostpreussischen Standorten, die sich in diesem letzten Ehrendienst für den größten deutschen Soldaten ab-

Vereidigung der Wehrmacht durchgeführt.

✓ Berlin, 3. August.

Reichswehrminister Generaloberst von Blomberg hat dem Führer und Reichkanzler Adolf Hitler gemeldet, daß die Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten der gesamten Wehrmacht am 2. August in feierlicher Weise auf den Führer und Reichkanzler als dem Oberbefehlshaber der Wehrmacht vereidigt worden sind. Für die auf Urlaub Befindlichen wird die Vereidigung nachgeholt.

Innenminister Dr. Frick an die Polizei

✓ Berlin, 3. August.

Der Reichsminister und preussische Minister des Innern, Dr. Frick, hat heute folgenden Befehl an alle Angehörigen der Polizei gerichtet:

„Reichspräsident von Hindenburg ist in die Ewigkeit eingegangen.“

Wir beugen uns vor der Allmacht des Schicksals und stehen in Ehrfurcht und Trauer an seinem Sarge.

Groß und hochheilig wird er stets in unserer Erinnerung fortleben als der Mann, der in den Zeiten des Verrats das Reich erhielt, und dessen Leben und Eigenschaften der Polizei den Weg weisen.

Er und sein Wirken sind uns Symbol des Willens zur Einigkeit und zum Gemeingut.

Ein deutscher Mann ist gestorben.

Aber Deutschland muß leben!

Darum mit Adolf Hitler voran!“

Befehl des Bundesführers des NSDfS.

DNB München, 3. August.

Der Bundesführer des NSDfS, gibt bekannt: Aus Anlaß des Ablebens des Herrn Reichspräsidenten Generalfeldmarschalls von Hindenburg, Ehrenmitglied des NS-Deutschen Frontkämpferbundes (Stahlhelm) wird befohlen:

1. Die Bundesdienststellen sehen bis am Tage der Beilegung einschließlich die Halenkreuzfahne und die Bundesdienstflagge auf halbmast, wenn drei Flaggen gesetzt werden können, auch die schwarzweißrote Flagge.

2. Alle Angehörigen des Bundes legen für 14 Tage Trauerflor am linken Oberarm in Uniform und Zivil an.

Befehle für die Teilnahme an den Trauerfeierlichkeiten folgen.

Frans Seidie, Bundesführer.



Der Reichsbauernführer an die deutschen Bauern.

▼ Berlin, 3. August.

Der Reichsbauernführer Darré hat folgenden Aufruf an die deutschen Bauern gerichtet:

Mit tiefem Ernst steht mit dem gesamten Volk das deutsche Bauerntum an der Bahre des großen Heimgegangenen. Der Generalfeldmarschall von Hindenburg hat sich, wie wohl wenige Feldherren vor ihm, der Scholle verwurzelt und dem Bauerntum verbunden gefühlt. Das deutsche Bauerntum empfand ihn daher immer als einen der Seinen. So ist unsere Trauer um ihn groß, aber auch erfüllt von dem Willen, sein Andenken dadurch zu bewahren, daß wir die von ihm so sehr geliebte Heimatstelle heilig halten, wie er sie sein Leben lang heilig gehalten hat.

gez.: R. Waltherr Darré,

Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft und Bauernführer.

Vorbild eines Offiziers.

Ein Aufruf des Reichsverbandes deutscher Offiziere zum Tode Hindenburgs.

▼ Berlin, 3. August.

Der Verbandsführer des Reichsverbandes deutscher Offiziere, Generalmajor a. D. von der Goltz, hat anlässlich des Todes des Generalfeldmarschalls von Hindenburg einen Aufruf erlassen, in dem er u. a. heißt:

„Tiefste Trauer herrscht nicht nur in ganz Deutschland, sondern auch die übrige Welt trauert mit uns. Deutschlands großer, geistiger Reichspräsident ist nicht mehr, eine in der ganzen Welt als edler, tüchtiger, tüchtig über der Kritik stehende unantastbare Persönlichkeit, das Vorbild eines alten deutschen Offiziers, in dem klarer Verstand, führermäßige Durchbildung, nie die Nerven verlassende ruhige Überlegung mit den besten deutschen Charaktereigenschaften sich die Waage hielt.“

Nach einer Schilderung der militärischen Laufbahn des verewigten Generalfeldmarschalls und der politischen Verdienste des Reichspräsidenten schließt der Aufruf:

„So wird der jetzt zur großen Arme einberufene Generalfeldmarschall bei uns allen Offizieren fortleben, nicht nur als unser Führer im Weltkriege, sondern auch als unser Vorbild in allen künftigen, deutschen und Soldateneigenschaften, als ein Ritter ohne Furcht und Tadel, an dem kein Fall war. — Möge das Bild dieses großen Soldaten und Menschen fortwirken an Geschlecht zu Geschlecht.“

Feierlicher Gottesdienst in allen evangelischen Kirchen.

▼ Berlin, 3. August.

Der Reichsbischof hat folgende Anordnung erlassen: Zum Gedächtnis des in die Ewigkeit heimgegangenen Reichspräsidenten Generalfeldmarschalls von Hindenburg ordne ich einen feierlichen Gottesdienst der Trauer in allen evangelischen Kirchen Deutschlands an. Der Gottesdienst findet Sonntag, 5. August, zu ortsüblicher Zeit statt.

Trauerfeier in den Schulen.

Ein Erlass des Reichserziehungsministers.

▼ Berlin, 3. August.

Reichserziehungsminister Ruff gibt folgende der Kürze der Zeit folgenden Erlass an die Unterrichtsverwaltungen der Landesregierungen und der nachgeordneten Behörden nur auf diesem Wege bekannt:

Ich bitte, für das gesamte Reichsgebiet folgendes anzuordnen: Am Montag, dem 6. August, fällt der Unterricht in sämtlichen Schulen des Reichsgebietes ab 12 Uhr aus. Die Schulkinder sind zu versammeln, um die Übertragung der Trauerfeier des Reichstags, die um 12 Uhr im Reichstag beginnt, mit anzuhören. Auf dieser Trauerfeier wird der Reichspräsident als Reichsminister Adolf Hitler. Seine Rede wird von Trauermusik umrahmt. Am Tage der Beisetzung des Herrn Reichspräsidenten, Generalfeldmarschalls von Hindenburg (7. August) fällt der Unterricht in sämtlichen Schulen Deutschlands aus.

An diesem Tage ist in jeder Schule eine würdevolle Trauerfeier zu veranstalten, die so eingerichtet ist, daß die Kinder die Übertragung der großen nationalen Trauerfeier am Tannenberg-Nationaldenkmal am 7. August um 11 Uhr hören können.

Der letzte Gruß der Jugend.

Anordnung des Reichsjugendführers.

DNB Berlin, 3. August.

Der Reichsjugendführer gibt bekannt: Am kommenden Dienstag, dem 7. August, grüßt die deutsche Jugend zum letzten Male den Feldherren des großen Krieges. Alle Einheiten der Hitlerjugend, des Deutschen Jungvolks und des Bundes Deutscher Mädel legen an den Kriegerdenkmälern ihrer Dörfer und Städte Blumen oder Kränze nieder. Anders die deutsche Jugend die Denkmäler unserer Frontsoldaten schmückt, denkt sie in Verehrung und Dankbarkeit des verewigten Generalfeldmarschalls und handelt in seinem Sinne. Der genuie Zeitpunkt des feierlichen Blumengrusses ist durch die örtlich zuständigen Führer festzusetzen.

Nachruf des Reichsverbandes der Deutschen Presse.

▼ Berlin, 3. August.

In der „Deutschen Presse“, dem Organ des Reichsverbandes der Deutschen Presse, veröffentlicht der Leiter des RVP zum Tode des Reichspräsidenten folgenden Nachruf:

Nach einem Leben immerwährender und treuester Pflichterfüllung ist Reichspräsident Generalfeldmarschall von Hindenburg am 2. August 1934 gestorben. An dem Tage, an dem das deutsche Volk die Erinnerung an den Aufbau der Nation vor 20 Jahren feierte, geht der erste Soldat des Weltkrieges zur großen Arme ein. Ein Symbol von geschichtlicher Größe zieht uns in seinen Bann.

An diesem Trauertage der deutschen Geschichte steht die deutsche Presse erfüllt an der Bahre des Mannes, dessen Lebenskampf der Überwindung der früheren Zerrissenheit des öffentlichen Lebens in Deutschland gegolten hat. Die deutsche Presse von 1934, geeint im Geiste des nationalsozialistischen Staatsgedankens, hat die Genußung, heute in einer Verfassung zu sein, die es dem großen Reichspräsidenten ermöglichte, wenigstens an seinem Lebensabend sein Ideal verwirklicht zu sehen. Die gesamte deutsche Presse trauert um den Mann, der in seinem treuen, männlichen und charakter-

vollen Wesen stets auch Vorbild des echten Journalisten bleiben wird.

Das große Soldatentum Hindenburgs soll uns immer ein Ansporn sein, als geistige Soldaten des neuen Reiches, treu dem Führer Adolf Hitler, unseren verantwortungsvollen Beruf pflichtbewußt auszuüben.

Wihelm Weh,

Leiter des Reichsverbandes der Deutschen Presse.

An denkwürdiger Stätte.

Die Vorbereitungen am Tannenberg-Denkmal.

DNB Hohenstein (Ostpr.), 3. August.

Das Städtchen Hohenstein, in dessen Nähe sich das Tannenbergdenkmal befindet, steht bereits ganz im Zeichen der Überführung und Beisetzung des toten Feldmarschalls im Tannenbergdenkmal. In Hohenstein selbst sind bereits Beamte der Ministerien eingetroffen, die die Vorbereitungen für die große Trauerfeier im Tannenbergdenkmal treffen. Telefonleitungen werden gezogen, Pläne gemacht, An- und Abmarschstraßen festgelegt. Die Gesichter der Menschen sind ernst. Gerade die Einwohner der Orte des Schlachtfeldes von Tannenberg fühlen sich dem Generalfeldmarschall besonders verbunden, denn auf ihrem unmittelbaren Heimatboden hat er die entscheidende Schlacht an der Ostfront geschlagen und Deutschland damit vor der russischen Invasion bewahrt.

Wichtig tragen die acht Türme des Tannenbergdenkmals in den Himmel. Von seinen Zinnen überblickt man fast das ganze weite Schlachtfeld. Fern im Süden sieht man den großen Friedhof von Waplig, wohl den größten Soldatenfriedhof Ostpreußens, wo 10 000 Soldaten die letzte Ruhe gefunden haben. Man sieht bis zu den Kernerdörfern Hohen, sieht bis zum Orte Tannenberg, wo ein Gedenkstein an die erste Tannenbergschlacht von 1410 erinnert.

An den Straßen hier und da noch Einzelgräber und Massengräber, Soldaten, die man an der Stätte ihres Todes beugte. Auf den Kreuzen verwitterte Helme, in schwarzer Schrift schmucklos Name und Truppenteil. Rechts vor dem Tannenbergdenkmal wiederum Einzelgräber, dann das Denkmal des ostpreussischen Infanterieregiments 147, des Hindenburg-Regiments: ein aus Granit gebauener Löwe. Wenn man in der Einfahrt zum Denkmal im Jugendherbergsturm steht, dann hat man vor sich den weiten Innenhof mit den sieben anderen Türmen. In dem Turm gegenüber befinden sich ebenfalls Räume der Jugendherberge, in der Mitte aber ragt steil ein riesiges Kreuz empor zum Gedenken an die Gefallenen der Tannenbergschlacht. Im Sockel des Kreuzes ruht ein unbekannter deutscher Soldat, der vorher auf der Straße begraben war und den man hierher brachte und in die gemeinte Erde des Denkmals setzte: ein Symbol für alle gefallenen Soldaten des Weltkrieges.

In dem riesigen Mhmenturm künden die Fahnen ostpreussischer Regimenter von unvergleichlichen Heldentaten. Zerfahnen, zerfetzt, pulvergeschwärt sind diese Fahnen, goldgestickte Reichsadler, eiserne Kreuz, rot und

Die Weltpresse huldigt Hindenburg.

Eine einzige Stimme der Verehrung.

Die Presse der ganzen Welt widmet dem verstorbenen Reichspräsidenten ausföhrliche Artikel, in denen immer wieder die schrankenlose Bewunderung und Verehrung für den großen Toten zum Ausdruck kommt. Bei der großen Zahl der vorliegenden Pressestimmen müssen wir uns auf die Wiedergabe nur eines Teiles von ihnen beschränken.

Das römische „Giornale d'Italia“ sagt: Hindenburg sei in der Nachkriegszeit Deutschlands gleichsam ein Leuchturm gewesen, der zuerst mit sich selbst, dann mit immer wachsendem und schließlich riesigem Schein die Geister erleuchtete, die das Volktrauen wiedergewannen und ihren Weg wieder erkannten.

Die italienische Presse bezeugt durch die Art, wie sie den Tod Hindenburgs zum Kenntnis des italienischen Volkes bringt, daß auf ihr das Hinscheiden des großen Reichspräsidenten tiefen Eindruck gemacht hat. Das „Giornale d'Italia“ hebt hervor, daß Hindenburg der typische Vertreter des nationalen Deutschland gewesen sei, der im Bewußtsein der Ereignisse sich stets als treuer und energischer Diener seiner Nation bewährt habe, ein tüchtiger Soldat, ein maßvoller, fester Politiker, der sich immer seiner Verantwortung für den Frieden bewußt geblieben sei. Die Tribuna weist auf die große Weltbekanntheit hin, die Hindenburg von jeher in Deutschland genossen habe. Er sei als selbst immer treu geblieben als General wie als Reichspräsident.

„Messaggero“ sagt, mit Hindenburg schwinde eine große moralische Kraft, auf die die deutsche Nation hätte, eine Kraft, die sich aus Reichsgefühl, Objektivität und höchstem Pflichtbewußtsein zusammensetzte. Die Pariser Blätter bringen ausführliche Lebensbilder Hindenburgs. Im „Journal des Debats“ widmet General Duval dem verstorbenen Generalfeldmarschall einen Nachruf, der schließt: Hindenburg hatte in den Tagen des Kriegers 1918 Ruhe und Würde bewahrt. Ihm verdankt es das deutsche Volk, daß es sich nicht völlig auflöste, sondern mit demselben Stolz heimkehrte, als ob sein Heimatland gut geblieben. Man kann ihm nicht die Anerkennung absprechen, im Unglück ein großer Soldat und ein Führer gewesen zu sein.

Die holländische Presse, die zum Teil in Extraausgaben herauskam, widmet dem Hinscheiden des Reichspräsidenten lange Betrachtungen. Ueberleitend wird die große Autorität hervorgehoben, die Hindenburg in der ganzen Welt besaß. „Allgemein Handelsblatt“ betont, der Name Hindenburg sei ein Symbol für Aufrichtigkeit, Einfachheit und Treue gewesen. Sowohl als fähiger Feldherr wie als republikanischer Staatsoberhaupt sei er stets eine Intuition gewiesen. Er habe dem Innland wie dem Ausland Hochachtung abgemessen.

In Warschau schreibt die halbamtliche „Gazeta Polska“, der verstorbenen Generalfeldmarschall habe seit 20 Jahren das Schicksal des deutschen Volkes wie der getreue Eckstein geleitet. Niemand habe er den Glauben an sein Volk verloren. Der regierungsfreundliche „Kurier Warszawski“ sagt: Das Leben Hindenburgs war hart und selbstlos bis zum letzten Augenblick. Er blieb seinem Wort immer treu.

Die schweizerische Presse denkt in ausführlichen und ersten Redaktionen des heimgegangenen Reichspräsidenten. „Solothurner Anzeiger“ erhebt die Vaterlands- und Treue, Verantwortung, Pflicht, schreibt der „Bund“, waren die moralischen Imperative seines Lebens, die ihm jedes Opfer, jede Hingabe seiner Persönlichkeit im Dienste einer höheren Aufgabe zur Selbstverständlichkeit machten.“

Die Trauer der Landespolicen.

▼ Berlin, 3. August.

Der preussische Ministerpräsident hat als Chef der Landespolicen folgenden Aufruf erlassen:

„In tiefer Ehrfurcht trauert die preussische Landespolicen an der Bahre des Herrn Reichspräsidenten, Generalfeldmarschalls von Hindenburg, des großen Feld-

blau, so schimmert es von oben herab. Der Ostpreuenturm ist ein gewaltiges Heimatmuseum, und dann der Feldherrenturm, der ursprünglich eine Kolossalstatue des Generalfeldmarschalls enthalten sollte, und in dem nun die sterblichen Reste des Siegers von Tannenberg beigesetzt werden. Mitten unter seinen Soldaten wird der Sieger von Tannenberg schlafen, seinen Soldaten, denen er sich immer besonders verbunden fühlte.

Generalfeldmarschall von Hindenburg selbst war es, der diesem Denkmal am 18. September 1927 die Weihe gegeben hat. „Den Gefallenen zum ehrenden Gedächtnis, den Lebenden zur Warnung und Mahnung, den kommenden Geschlechtern zur Nachseherung.“ Das war der Spruch, mit dem er die Weihe vornahm. Er hat Gestalt behalten auch für diese Tage und hat doppelt Inhalt in der künftigen Zeit, denn eine erste Mahnung und eine Verpflichtung zur Nachseherung wird uns immer das Gedenken an den größten Diener seines Volkes, Paul von Hindenburg, sein.

Hier am Tannenberg-Denkmal war es auch, wo bei der Einweihung Generalfeldmarschall von Hindenburg als Reichspräsident eine offizielle Erklärung gegen die Kriesschuldfrage abgab, die geradezu sensationell in der Welt wirkte.

„Die Anklage, daß Deutschland schuld sei an diesem größten aller Kriege, weisen wir, weiß das deutsche Volk in allen seinen Schichten einmütig zurück! Nicht Reid, Haß oder Eroberungslust gaben uns die Waffen in die Hand. Der Krieg ist vielmehr das äußerste, mit den schwersten Opfern des ganzen Volkes verbundenen Mittel der Selbstbehauptung einer Welt von Feinden gegenüber. Keinen Hergens sind wir zur Verteidigung des Vaterlandes ausgegangen, und mit reinem Herzen hat das deutsche Volk das Schwert geführt. Deutschland ist jederzeit bereit, dies vor unparteiischen Richtern nachzuweisen.“

Wir denken noch an jenen 27. August 1933, als Generalfeldmarschall von Hindenburg zum letzten Male am Tannenberg-Denkmal weilte. Damals trauerte der preussische Staat, vertreten durch seinen Ministerpräsidenten Hermann Göring, dem Sieger von Tannenberg, dem Vater des Vaterlandes seinen Dank dadurch ab, daß er ihm einst das von Hindenburgs Gebiet an den preussischen Staat übergegangene Gut Langenau mit dem Preußenwalde, einem der schönsten Wälder Ostpreußens, wieder übereignete. „Der Alte vom Preußenwald“, so nannte der ostpreussische Gaukler und Oberpräsident Erich Koch den Feldmarschall. „Der Alte vom Preußenwald“, unter dieser Bezeichnung wird er in der ostpreussischen Landschaft immer lebendig bleiben.

Im „Berliner Tagblatt“ heißt es: „Das deutsche Volk hat nicht nur seinen Reichspräsidenten, es hat einen seiner besten verloren. Dem trauernden deutschen Volke wird das ganze Ausland sein Mitgefühl ausdrücken. Wichtiger liegt in diesem Mitgefühl aber nicht auch ein Stück eigener Trauer? Verliert nicht die ganze zivilisierte Welt etwas? Hindenburg war einer ihrer besten!“

Der vatikanische „Osservatore Romano“ hebt ebenfalls die ungeheure Bedeutung des Generalfeldmarschalls für das deutsche Volk hervor und betont: Heute gedenken wir mit Ehrfurcht alle Nationen, alle Menschen, die die Intelligenz, die Tüchtigkeit, das Pflichtgefühl im Dienste der Mitbürger und zu Schutz und Trutz des Landes zu schätzen wissen. Wir sprechen dem deutschen Volk unser Beileid aus, innerhalb dessen sowie unserer Glaubensbrüder erfahren konnten, von welcher vornehmer Mäßigung das religiöse Denken des Reichspräsidenten und welches Entgegenkommen er dem Heiligen Stuhl und dem Papst gegenüber an den Tag legte. Sprechendes Zeugnis dafür ist das Kontordat zwischen Deutschland und der Kirche, das eine neue Ära der Verständigung bezeichnet, die, wie wir hoffen, für alle Beteiligten fruchtbar auswirken wird.“

Die gesamte japanische Presse beschäftigt sich ausführlich mit dem Ableben des Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls von Hindenburg. Das Blatt „Nihon“, das Sprachorgan der japanischen Militär- und Marinekreise, schreibt, daß Hindenburg der größte Heerführer und Staatsmann des zwanzigsten Jahrhunderts gewesen sei. Er gelte als Vater der Vaterlands- und beispielloser Treue zur Nation.

Die finnischen Zeitungen gedenken in langen mit Bildern versehenen Nachrufen des verstorbenen Feldmarschalls. Ueberleitend haben sie den Verlust hervorgehoben, den das Finnland durch Hindenburgs Tod erleidet, der im Jahre 1918 die deutsche Waffenhilfe für Finnland in die Wege leitete. Aus den langen sympathisch gehaltenen Nachrufen seien folgende Stellen hervorgehoben: „Rauppolehti“ schreibt: Wir Finnen lagten im Krieg immer, wenn wir unsere Freiheit erlangten, daß sie nur durch Gottes und Hindenburgs Hilfe kommen könne. Hindenburg habe Finnland stets als Mittler unschätzbare Dienste geleistet. Finnland verliert in ihm einen starken und guten Freund.

Die Wiener Mittags- und Abendblätter stehen am Donnerstag ganz im Zeichen des Todes des Reichspräsidenten. In allen Organen kommt die große Verehrung, die auch das deutsche Volk in Österreich vor Hindenburg hat, zum Ausdruck. Das Wiener „Neuzeitliche Weltblatt“: An der Bahre des Reichspräsidenten Generalfeldmarschalls von Hindenburg steht das deutsche Volk in Österreich in aufrichtiger Trauer; denn Hindenburg war jenseits aller Parteien eine der großen nationalen Persönlichkeiten der deutschen Geschichte. Nach eingehender Beleuchtung des Lebens des Generalfeldmarschalls schreibt die „Neue Freie Presse“, über die Gesamtheit dessen, was er in den neun Jahren seiner Präsidentschaft dem deutschen Reich gegeben hat, wird erst die Geschichte entscheiden können. Das Patriarchat, das er erreicht, sollte seine Gestalt seit langem auf einen hohen Sockel allgemeinere Verehrung. Über seine Tätigkeit als Reichspräsident schreibt das Organ des österreichischen Heimatlandes, die „Österreichische Abendzeitung“: Trotz seines hohen Alters bewahrte ihn Präsident Hindenburg keineswegs an der großen dekorativen Rolle des Repräsentanten des Deutschen Reiches, sondern er übte bei besonderen Anlässen einen nachhaltigen Einfluß auf den Gang der Staatsgeschäfte aus. Männer seines Vertrauens fanden an ihm einen Ratgeber und einen Helfer.

herrs im Weltkrieg, unter dessen Führung auch die alten Soldaten in den Reihen der heutigen Landespolicen gekämpft haben.

Pflichterfüllung, Treue und Ehre, diese Marksteine seines großen Beispiels, werden auch der jungen Landespolicen allzeit Vorbild für ihren Dienst an Volk und Vaterland sein. Göring.“

Das Deutsche Rote Kreuz legt Trauer an.

Der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes hat angeordnet: Anlässlich des Ablebens unseres geliebten Reichspräsidenten und Schirmherrn des Deutschen Roten Kreuzes tragen sämtliche Mitglieder der Sanitätskolonnen und die Schwestern vom Roten Kreuz einsehl. der Schülerinnen, sowie die im Dienst befindlichen Hilfskräfte zur Dienstraft für 14 Tage einen Trauerflor am linken Oberarm. Die Dienstgebäude und Anstalten des Deutschen Roten Kreuzes sehen Flaggen halbmast wie die öffentlichen Gebäude.

Todesurteil wegen Sprengstoffbesitzes

DNB Wien, 3. August.

Der arbeitslose 27jährige Eduard Honisch, der als Nationalsozialist bezeichnet wird, wurde wegen unehrlichen Besitzes von Sprengstoffen zum Tode verurteilt. Der Angeklagte sowie seine im Verhandlungsraum anwesende Frau brachen nach der Verkündung des Urteils ohnmächtig zusammen. Der Prozeß war völlig unbemerkt von der Öffentlichkeit durchgeführt worden, und auch die Zeitungen hatten über ihn nichts veröffentlicht. Der Bundespräsident hat Honisch zu lebenslänglichem Kerker begnadigt.

Der Verteidiger Planetas verhaftet.

DNB Wien, 3. August.

Rechtsanwalt Dr. Erich Jähner, der Verteidiger des wegen Mordes an Bundeskanzler Dr. Dollfuß hingerichteten Otto Planetta, wurde verhaftet. Er befindet sich seit Donnerstag in Polizeigewahrsam. Die Festnahme erfolgte wegen seiner Verteidigungsrede.

Romreise Schuschniggs und Starhemborgs im September.

(1) Paris, 3. August.

Nach einer Havasmeldung aus Rom werden der österreichische Bundeskanzler Schuschnigg und Fürst Starhemberg wahrscheinlich im September zu Verhandlungen mit Mussolini nach Rom kommen.

Kleine Palastrevolution in der faschistischen Partei.

▲ Rom, 3. August.

Eine größere Zahl bekannter Mitglieder der faschistischen Partei in Bologna, darunter der frühere Provinzialsekretär, ist durch den Parteisekretär Starace aus der Partei ausgeschlossen worden. Bei einer weiteren Reihe ist die ursprünglich vorgesehene Strafe der zeitweiligen Entziehung ebenfalls in Aussetzung verwandelt worden. Die Begründung lautet, die Betroffenen hätten in antiaufständischer Haltung ihre Solidarität mit einer Person ausgedrückt, die aus der Partei ausgeschlossen wurde, weil sie sich deren Befehlen widersetzt.

Es handelt sich hier um eine kleine Palastrevolution innerhalb des Faschismus, die sich hauptsächlich in Bologna abspielte. Ihr Ursprung liegt schon im vergangenen Jahr, als der sehr geschätzte und als besonders befähigt geltende damalige Staatssekretär im Innenministerium, Arpinati, plötzlich seines Amtes enthoben wurde. Dies geschah, wie es heißt, wegen persönlicher Differenzen mit dem Parteisekretär Starace. Arpinati scheint sich in Bologna weiterhin größerer Beliebtheit unter seinen dortigen Parteigenossen erfreut zu haben, was ihm nunmehr vor wenigen Wochen die Ausstoßung aus der Partei und in diesen Tagen sogar die Verhaftung eintrug. Wie wir hören, befindet sich Arpinati bereits in der Verbannung. Mit der Ausstoßung seiner Anhänger aus der Partei dürfte dieses Zwischenpiel abgeschlossen sein.

Wichtige Kriegsschiffpläne verschwunden.

▲ London, 3. August.

Nach Meldungen aus Portsmouth sind dort wichtige Dokumente der Admiralität über Versuche mit neuen Schiffen und Geschützen aus einem Eisenbunker verschwunden. Die Aufzeichnungen befanden sich in einem roten Kasten, der im Dienstabteil des Zuges niedergelegt worden war. Die Bälle hatte ein Beamter der Admiralität, der wiederum von einem Inspektor begleitet war. Als beide in Portsmouth den Kasten weiterbefördern wollten, war er verschwunden. Die Nachforschungen der Geheimpolizei werden dadurch erschwert, daß der Zug nach seiner Abfahrt vom Waterloo-Bahnhof in London bis nach Portsmouth an 18 Stationen gehalten hatte. Die Militärbehörden, daß die Dokumente „von höchster Bedeutung für eine ausländische Macht“ seien.“

Wirbelwind und Hochwasser.

Schwere Unwetterkatastrophen in Nordamerika.

▲ New York, 3. August.

Wie ergänzend aus Detroit gemeldet wird, wurde bei dem schweren Sturm ein Ausflugsdampfer mit 250 Fahrgästen an das Ufer des St. Clair-Sees geworfen. Glücklicherweise konnten alle Personen gerettet werden.

Auch in anderen Landesteilen Nordamerikas richteten schwere Stürme große Schäden an. Besonders Mittel-Missouri und die am Erie-See liegenden Orte des Staates Ohio wurden schwer heimgesucht. Fünf Personen sind in Erie-See ertrunken. Der Wirbelwind zerstörte acht Wohnhäuser. Im Osten der Vereinigten Staaten wurden Brücken im Staate New Jersey zum großen Teil vom Hochwasser überflutet. Eine Mittelbahn für ein. Der Regen unterluppte einen Eisenbahnstamm. In der Umgebung von Lompam im Staate Delaware wurden mehrere Bahnbrücken fortgespült.

An Bord des Hochgeschwindigkeitsschiffes „Europa“, das am 3. August Bremerhaven zur Ausreise nach New York verließ, begab sich der deutsche Botschafter in Amerika, Dr. Luther, mit seiner Familie wieder zurück in die Vereinigten Staaten.

Der österreichische Gesandte, Stephan Tauschitz, trat am Freitag in Berlin ein. Zu seiner Begrüßung hatten sich der österreichische Geschäftsträger, Legationsrat Seemann, und andere Herren der österreichischen Gesandtschaft eingefunden.

Sto

Am n
Franz (G
jugendlicher
um den ver
den 26. Augu
Die Mith
keit 1894 hat
ihre 40-jährige
verliebt. Die
Die Verfa
reigen, die
St. Paulus
Sterbetages de
Zeitpunkt einer
gebenen.

Der

Der für
Hitler jug
um den ver
den 26. Augu
Die Mith
keit 1894 hat
ihre 40-jährige
verliebt. Die
Die Verfa
reigen, die
St. Paulus
Sterbetages de
Zeitpunkt einer
gebenen.

Der

Der für
Hitler jug
um den ver
den 26. Augu
Die Mith
keit 1894 hat
ihre 40-jährige
verliebt. Die
Die Verfa
reigen, die
St. Paulus
Sterbetages de
Zeitpunkt einer
gebenen.

Der

Der für
Hitler jug
um den ver
den 26. Augu
Die Mith
keit 1894 hat
ihre 40-jährige
verliebt. Die
Die Verfa
reigen, die
St. Paulus
Sterbetages de
Zeitpunkt einer
gebenen.

Der

Der für
Hitler jug
um den ver
den 26. Augu
Die Mith
keit 1894 hat
ihre 40-jährige
verliebt. Die
Die Verfa
reigen, die
St. Paulus
Sterbetages de
Zeitpunkt einer
gebenen.

Der

Der für
Hitler jug
um den ver
den 26. Augu
Die Mith
keit 1894 hat
ihre 40-jährige
verliebt. Die
Die Verfa
reigen, die
St. Paulus
Sterbetages de
Zeitpunkt einer
gebenen.

Der

Der für
Hitler jug
um den ver
den 26. Augu
Die Mith
keit 1894 hat
ihre 40-jährige
verliebt. Die
Die Verfa
reigen, die
St. Paulus
Sterbetages de
Zeitpunkt einer
gebenen.

Der

Der für
Hitler jug
um den ver
den 26. Augu
Die Mith
keit 1894 hat
ihre 40-jährige
verliebt. Die
Die Verfa
reigen, die
St. Paulus
Sterbetages de
Zeitpunkt einer
gebenen.

Der

Der für
Hitler jug
um den ver
den 26. Augu
Die Mith
keit 1894 hat
ihre 40-jährige
verliebt. Die
Die Verfa
reigen, die
St. Paulus
Sterbetages de
Zeitpunkt einer
gebenen.

Der

Der für
Hitler jug
um den ver
den 26. Augu
Die Mith
keit 1894 hat
ihre 40-jährige
verliebt. Die
Die Verfa
reigen, die
St. Paulus
Sterbetages de
Zeitpunkt einer
gebenen.

Der

Der für
Hitler jug
um den ver
den 26. Augu
Die Mith
keit 1894 hat
ihre 40-jährige
verliebt. Die
Die Verfa
reigen, die
St. Paulus
Sterbetages de
Zeitpunkt einer
gebenen.

Der

Der für
Hitler jug
um den ver
den 26. Augu
Die Mith
keit 1894 hat
ihre 40-jährige
verliebt. Die
Die Verfa
reigen, die
St. Paulus
Sterbetages de
Zeitpunkt einer
gebenen.

Der

Der für
Hitler jug
um den ver
den 26. Augu
Die Mith
keit 1894 hat
ihre 40-jährige
verliebt. Die
Die Verfa
reigen, die
St. Paulus
Sterbetages de
Zeitpunkt einer
gebenen.

Der

Der für
Hitler jug
um den ver
den 26. Augu
Die Mith
keit 1894 hat
ihre 40-jährige
verliebt. Die
Die Verfa
reigen, die
St. Paulus
Sterbetages de
Zeitpunkt einer
gebenen.

Der

Der für
Hitler jug
um den ver
den 26. Augu
Die Mith
keit 1894 hat
ihre 40-jährige
verliebt. Die
Die Verfa
reigen, die
St. Paulus
Sterbetages de
Zeitpunkt einer
gebenen.

Der

Der für
Hitler jug
um den ver
den 26. Augu
Die Mith
keit 1894 hat
ihre 40-jährige
verliebt. Die
Die Verfa
reigen, die
St. Paulus
Sterbetages de
Zeitpunkt einer
gebenen.

Der

Der für
Hitler jug
um den ver
den 26. Augu
Die Mith
keit 1894 hat
ihre 40-jährige
verliebt. Die
Die Verfa
reigen, die
St. Paulus
Sterbetages de
Zeitpunkt einer
gebenen.

Der

Der für
Hitler jug
um den ver
den 26. Augu
Die Mith
keit 1894 hat
ihre 40-jährige
verliebt. Die
Die Verfa
reigen, die
St. Paulus
Sterbetages de
Zeitpunkt einer
gebenen.

Der

Der für
Hitler jug
um den ver
den 26. Augu
Die Mith
keit 1894 hat
ihre 40-jährige
verliebt. Die
Die Verfa
reigen, die
St. Paulus
Sterbetages de
Zeitpunkt einer
gebenen.

führung auch die
den Bauspitzel
diese Marksteine
den jungen Landes-
an Volk und
Gering.

Trauer an.

Kreuzes hat am
unseren geliebten
er Deutschen Katen
er Sanftmütigen
Kreuz einfiel, der
erfindlichen Hilfs-
in Trauer-
gebäude und An-
gehen Flaggen
ude.

stoffbestiges

Bien, 8. August.

onisch, der als
wegen unbe-
stossen zum
sowie seine im
den nach der
zusammen. Der
er Öffentlichkeit
haben hatten über
präsident hat Ho-
adigt.

verhaftet.

Bien, 8. August.

er Rechte der des
Dollfuß hingerich-
tet. Er befindet
n. Die Festnahme

und

tember.

is, 8. August.

werden der öster-
33 und Fürst
temper zu Ver-
kommen.

n in der

rei.

om, 8. August.

Mitglieder,
logna, darun-
durch den Par-
gestanden worden.
giglich vorgelesen
anfalls in Aus-
gründung lautet,
stlicher Sal-
ner Verfas-
Partei aus-
Befehlen wider-
eine Palast-
chismus, die
Ihr Ursprung
er sehr geachtete
amalgamierte
nati, plötzlich
geschah, wie es
ist dem Partei-
in Bologna
seinen dortigen
um nunmehr vor-
in trug. Wie wir
der Verband
abhängiger aus der
hlossen sein.

pläne

in, 8. August.

ind dort wick-
tät über Ver-
schließen aus
den. Die Auf-
Kaffen, der im
orden war. Die
et, der wiederum
beide in Ports-
mouth, war er ver-
heimpolitisch wer-
seiner Abfahrt
nach Portsmouth
schiffen berichtig-
deutung für

wasser.

rdamerika.

8. August.

er wird, wurde
der dampfer
alle Personen

amerikas richte-

en. Besonders

liegenden Orte

gegründet. Fünf

unken. Der

er. Im Osten

am Staat

er Regen über-

unter-

mgebung von

mehrere Bahn-

europä, der am

er Kometen ver-

amerika, Dr.

und in die Ver-

am Lausitz

er Begründung

er, Regations-

erreichlichen

Stadt Bocholt.

Samstag, den 4. August 1934.

Hohes Alter.

Am morgigen Sonntag vollendet Herr Wilhelm Franke (Feldstraße 2) sein 70. Lebensjahr in fast jugendlicher Frische. Mit ihm ist die Zahl der 70-jährigen städtischen Wohlfahrtspfleger im 3. Bezirk auf vier gestiegen, denn bereits im Januar konnte Herr Gerhard Nierhaus, im April Herr Johann Bongert und im Juli Herr Hermann Querbach den 70. Geburtstag feiern. Dieses „Quartett“ war in bester Harmonie jahrzehntelang zum Wohle der Mitmenschen tätig. An dieser Stelle sei ihnen gedankt und gewünscht, daß es noch recht lange so bleiben möge.

Verlegte Veranstaltungen.

Der für Sonntag angelegte Appell und Tag der Hitlerjugend wird wegen der allgemeinen Trauer um den verstorbenen Reichspräsidenten auf Sonntag, den 26. August verschoben.

Die Aktivistensportvereinigung „Einigkeit“ 1894 hat mit Rücksicht auf die allgemeine Trauer ihre 40-jährige Jubelfeier auf den 2. und 3. September verlegt. Die gelösten Karten behalten ihre Gültigkeit.

Die Versammlung vom Bund der Kinderreichen, die am Donnerstagabend im Arbeiterheim St. Paulus stattfinden sollte, wurde aus Anlaß des Sterbetages des Herrn Reichspräsidenten verlegt. Der Zeitpunkt einer neuen Versammlung wird noch bekanntgegeben.

Stiftung. Die Markthorgerie Rengers stiftete für das Schwimmbad Tonwerke einen Poloball, der mit Jung und Mann Wasserfreunden bringen wird.

Verhüteter Unfall.

Gestern fiel ein achtjähriges Mädchen von auswärts, was bei Verwandten in Bocholt (Dingener Straße) weilte, beim Spielen in den nahegelegenen tiefen Schlammgraben, der hinter den Wohnhäusern am Biemenhorfer Weg liegt. Das Kind konnte bald aus seinem Zustand befreit werden, so daß ein Unglück vermieden wurde.

Verkehrsunfall.

Freitagmorgens gegen 5 Uhr ereignete sich auf der Nollstraße ein kleiner Unfall. Ein Radfahrer, der in sehr schnellem Tempo die Nollstraße befuhr, stieß mit einem aus der Nollstraße kommenden Radfahrer zusammen. Wüher einem total zertrümmerten Hinterrad kam man mit dem Schrecken davon.

Bocholter ferialkinder kehren heim.

Dienstagabend war auf dem Bahnhof Bocholt Hochbetrieb. Vater und Mutter hatten sich eingefunden, um ihre Lieben nach so langer Zeit wieder in Empfang zu nehmen. 60 Kinder kehrten zurück, die sich bei liebevollen Pflegeeltern im Kreise ihres Eltern erholen durften. Endlich, nach langem Warten, fuhr der Zug ein. Endlich kamen die Mädchen und Jungen durch die Sperre. Gefund und braungebrannt, wie nur Kinder nach so langer Erholungszeit aussehen konnten. Die blauen, glänzenden Gesichter waren verschmunden und manche Mutter ward sich mächtig über ihren Liebling geäußert haben. Wer die Kinder bei ihrer Abfahrt gesehen hat und wer das Glück hatte, diese bei ihrer Wiederkehr zu sehen, der wird mehr als erfreut gewesen sein. Die Gewichtszunahme betrug durchschnittlich 6 bis 7 Pfund bei allen Kindern.

Wie glänzten die Augen der Eltern und Kinder in Dankbarkeit, wenn sie an das schöne Ferienereignis dachten, welches sie ihren Kindern niemals hätten erzählenden können, wenn nicht die von unserem Führer ins Leben gerufene NS Volkswohlfahrt bestände.

Wieder ist ein Teil unserer Jugend ins Elternhaus zurückgekehrt. So reist sich ein Erfolg der NS Volkswohlfahrt an den anderen. Keineslos arbeiten die Helfer an der Verwirklichung des einen Zieles: „Mutter und Kind“ müssen gesund werden und bleiben. Aber immer und immer wieder müssen wir es unseren Volksgenossen einheimern, daß nur dann das große Ziel, „Mutter und Kind“ reiflos zu Ende geführt werden kann, wenn sich jeder an diesem großen Aufbauwerk beteiligt.

Wir richten deshalb nochmals an die hiesige Bevölkerung, besonders an die Landwirtschaft die dringende Bitte: Helft mit an der hehren Aufgabe und meldet uns Freiwilligen für erholungsbedürftige Großstadtkinder. Anmeldungen nehmen sämtliche Dienststellen der NS Volkswohlfahrt entgegen.

Mit welcher froher Genugtuung muß es alle diejenigen erfüllen, die mitgeholfen haben an dem Aufbauwerk unseres Führers, die mitgeholfen haben an der Gesundung und Erlebung unserer Jugend.

Amt für Volkswohlfahrt.

Kreisamtsleitung Borken-Bocholt.

Mit „Kraft durch Freude“ ins Frankenland

Die Rhön erwartet die Westfalen.

Verheißungswort waren die ersten Fahrten der NS Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Schaffende Deutsche auf hoher See, in maligen Bergen, in weltbekannten Kurorten, in Nord, Süd, Ost oder West verbrachten glückliche Ferienstage. Zug auf Zug rollte hinaus mit Menschen, die vielleicht nie eine Freizeit kannten, nie dieses Reisefieber und diese gespannte Erwartung auf Urlaub in sich trugen. Sie kehrten zurück und sahen Leben und Umwelt anders.

Vom Ich, vom unbedingten Kampf um die Materie, den sie glauben kämpfen zu müssen, kehrten sie zur Gemeinschaft heim. Vorurteile wurden vernichtet, Unglaube, Verdacht, Gleichgültigkeit wichen höheren Gesichtspunkten. Der Wille zum Leben, die volle Bejahung gegenwärtiger Abhängigkeit, die deutsche Geschicksgemeinschaft und die Verantwortung anderen gegenüber wurden neu geformt und durch die NS Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ verwirklicht.

Wie wir Not und Elend gemeinsam tragen müssen, wie wir als Geschicksgemeinschaft vor der Revolution uns innerlich verbunden fühlen, so wird dieser Gemeinschaftsinn auch in glücklichen Stunden betont werden. — Gemeinsame Freude auf gemeinsamen Fahrten: Das ist der Sinn, der dieser Neuschöpfung zugrunde liegt.

So soll wieder ein Zug hinausfahren, der den Urlaubern „Kraft durch Freude“ bringen soll. Er fährt in unbekanntes Land. Die Rhön blieb, zwar oft er-

wähnt durch die Segelfliegerwettbewerbe, dennoch unerforscht. Und doch ist dieses Land ein bedeutsam für Deutschlands Geschichte gewesen. Das Eingangstor zur Rhön, Fulda, hat 1000-jährige Geschichte. Mönche predigten hier zuerst das Christentum, Sendboten des Bonifatius zogen von hier aus, Bürger standen gegen ihren Abt auf, verweirte Bauern töteten 1525 Soldaten, schwedische Truppen zogen 1631 nach Nordlingen, 1758 Kriegslärm in diese Gegend. Sie birgt aber auch zugleich Werke des Friedens in sich. Wiederum ist Fulda Ausgangspunkt einigen Reichtums und vergangener Macht, geachtet als Stätte der Wissenschaft und der Gelehrsamkeit. Zu gern verwelteten die Schöpfer der Barockbauten, die großen Prediger des Christentums und die unbedingten Regenten der weltlichen Herrscher zu ihrer Erholung in Bad Brückenau, das ganz von Wäldern eingeschlossen ist und auf eine Zahl von 188 Jahren als Bad zurückblicken kann. Der Fürstbischof Amand von Bielefeld weihte 26 Sommer hindurch hier, und Ludwig I. von Bayern schenkte Brückenau seine besondere Liebe. Er gestaltete es neu, ließ die wunderbaren Parks und Anlagen in dieser malerischen Gegend. Das so herrlich gelegene Bad verdient wirklich das klassische Beiwort: Annuit.

Gleiche Bewunderung verdient aber auch Bad Kissingen. Die Bezeichnung Weibbad hat nichts gemein-

Aufbruch zur ersten fußwallfahrt nach Kavelner, im dritten Jahrhundert ihres Bestehens.

Fest soll mein Taufband immer sein, Ich will die Kirche hören!

Diese Worte sollen sein die Devise für die erste Bocholter Fußwallfahrt nach Kavelner im dritten Jahrhundert ihres Bestehens. Geht die Fußwallfahrt des vorigen Jahres in der Meinung des Dantes für das Geschenk des hl. katholischen Glaubens: „Dant sei dem Herrn, der mich aus Gnade, in seine Kirche berufen hat“, so soll die erste Wallfahrt des dritten Jahrhunderts, die unüberbrückliche Treue befunden zur hl. katholischen Kirche. Unüberbrückliche Treue dem Oberhaupt der hl. Kirche. Unüberbrückliche Treue und Liebe unserm Bischof. Unüberbrückliche Treue und Anhänglichkeit den uns vom Bischof bestellten Seelsorgern, den Priestern. Satten die Wallfahrten von ehemals vorwiegend den Charakter als Bittgänge, so haben sie auch heute ihren Bittcharakter nicht verloren, im Gegenteil, sie sind mehr geworden. Neues ist hinzugekommen. Es sind Glaubens- und Bekenntnisfahrten geworden. Dem katholischen Volk ist Entfaltung und Befestigung seines Glaubens Bedürfnis geworden. Man will zeigen: wir sind Katholiken und bleiben es. Uns macht keiner irre. Nicht in unserm Glauben an Gott. Nicht in unserer Treue zur Kirche. Nicht in unserer Liebe zu unseren geistlichen Führern. Darum sehen wir auch den gewaltigen Jubelzug von Bielefeld, allüberall dort, wo irgend eine Gnadenstätte oder das Grab eines Heiligen ist. So mag denn auch du dich auf, katholischer Bocholt,

zur Fußwallfahrt nach Kavelner!

Das Kreuz geht uns voran und wir gehen zu denjenigen, die unter dem Kreuze gestanden, als der sterbende Welterlöser sprach: „Siehe da deine Mutter!“ Opfer erfordert der Entschluß mitzumachen. Opfer an Zeit, Opfer an Geld und Opfer vor allem an Bequemlichkeit. Unseres Heilandes Weg war auch ein Opferweg und Maria folgte ihm bis unter dem Kreuze auf Golgatha. Auch wir folgen dem Kreuze, dem Sinnbild unseres Glaubens in unüberbrücklicher Treue, wie wir es von unseren Vorfahren übernommen haben. Es wird nicht um Kämpfe aufgerufen gegen die Irrelehrer und Gottesleugner, die den gekreuzigten Heiland aus unseren Herzen auslöschen möchten, sondern wir beten lediglich für sie, in dem Sinne, wie wir es am hl. Karfreitag mit unserer Mutter, der hl. katholischen Kirche tun. Wir wollen auch beten für unser Volk und Vaterland, daß ihm nach so vielen Jahren der Trübsal wieder bessere Zeiten beschieden werden.

Und nun auf zum gelegenen Wallen am 25., 26. und 27. August, so zahlreich als möglich. Die Not ist groß und Hilfe allein bei Gott, unserem Herrn. Auf nach Kavelner, zu jenem Gnadenort, wo die frommsten Gebete Tausender durch die Fürbitte Mariens gnädigst Erhöhung gefunden haben.

Maria mit dem Kinde lieb,

Uns allen deinen Segen gib!

Hauswirtschaftliche Viertelsjahreskurse für Hausgehilfinnen, Bräute und Haushaltspraktikantinnen.

Das Arbeitsamt Bocholt schreibt:

Am 1. September beginnt in Bielefeld der vierte praktisch-theoretische

Einführungslehrgang in Hauswirtschaft und Familienpflege.

Es handelt sich hier um eine dem Dritten Reich bewußt zugewandte und seit einem Jahr bestens bewährte Einrichtung der NS Frauenhilfs Bielefeld und der Ortsgruppe Bielefeld der Reichsgemeinschaft deutscher Hausfrauen unter Mitwirkung des Bielefelder Arbeitsamtes. Die Schulung der Teilnehmerinnen ist lebensnah und vielseitig.

Die praktische Anleitung geschieht durch die Hausfrauen selbst in guten Bielefelder Privathaushaltungen täglich von 8 bis 15 Uhr bei Familienanschluss und kleinem Tagsgeld.

Die theoretische Unterweisung findet am Nachmittag von 16 bis 19 Uhr statt. Es wird Unterricht erteilt in Nahrungsmittelkunde, Kochlehre, praktischem Kochen, Nähen, Ausbessern, häuslicher Kinder- und Krankenpflege, Hausarbeit, Wägen und Plätten.

Der Abend gehört der Kameradschaft, dem BDM oder der NS Frauenhilfs (je nach dem Alter der Teilnehmerinnen), der Erholung und der Pflege

des Gemeinschaftslebens im Heim, in dem die Teilnehmerinnen untergebracht sind. Es finden laufend in Bielefeld Mütterlehrenskurse an den Abenden statt, die von den Schülerinnen des hauswirtschaftlichen Kurses besucht werden können.

Der Lehrgang dient in erster Linie der beruflichen hauswirtschaftlichen Ausbildung; den Teilnehmerinnen werden, wenn sie es wünschen, im Anschluß an den Lehrgang bezahlte Stellen in Haushaltungen vermittelt. Für Bräute, die keine Gelegenheit hatten, eine zeitgemäße Vorbereitung auf die eigene Hausführung zu gewinnen, ist dieser Einführungslehrgang von ganz besonderem Nutzen. Es wird ein Abschlußzeugnis ausgestellt. Beginn 1. September, Dauer 3 Monate, Kosten für die theoretische Schulung, Heimunterbringung und Verpflegung monatlich 30.— M.

Arbeitslose Unterbringungsmöglichkeiten können beim Arbeitsamt Bocholt Antrag auf Einweisung in den Lehrgang und Übernahme der Kosten stellen. Die Unterbringung fällt in diesem Falle fort.

Anmeldungen sind bis 15. August zu richten an den Bielefelder Hausfrauenverein, Haus der Technik; Unterbringungsmöglichkeiten stellen den Antrag auf Zulassung beim Arbeitsamt Bocholt. Das Zustandekommen des Lehrganges hängt von der Beteiligung ab.

Elf Offiziere vom Schillschen Korps.

„... Kommen Sie mit uns und sehen Sie, wie preußische Offiziere sterben!“ So ging Herr X. mit dem Zuge, der von der Welscher Zitadelle zum Kirchplatz auf der Schillwiese gelangte, wo sich die drei großen Gräber der französischen Truppen in einem Halbkreis aufgestellt hatten und viele Zuschauer versammelt waren. Hier stellten sich die elf Schillschen Offiziere als Gefangene in einer Reihe nebeneinander, ohne in den letzten Minuten des Lebens im geringsten ihre bisher gezeigte würdevolle Haltung zu verlieren. Selbst die jüngsten unter ihnen zeigten eine Todesverachtung, wie sie an ergrauten Kriegern kaum sichtbar sein dürfte. Vor ihnen wogte die breite Wasserfläche der Lippe und des Rheines, der an jenem Tage der Schmach, es war am 16. September 1809, wie im Jornde sich erhoben und seine grünen Wellen weit über die Ufer hinaus geschoben hatte. Eine tiefe Stille herrschte rings um herren den Kreise; alle standen in gespannter Erwartung, denn nur wenige Minuten noch und elf blühende, hellblumige Männer lagen von französischen Kugeln erschmettert auf der kühlen Erde, die den Lebenden zu ihrem Empfang drei dunkle Grabesbetten schon zeigte.

Die zur Exekution bestimmten 68 Gefallenen traten den elf Schillschen Offizieren gegenüber, sechs Kugeln waren für jeden der Freiheitskämpfer bestimmt. Im Hintergrund stand noch eine Abteilung in Reserve. Als der Adjutant vom Plaze nochmals das Urteil verlesen wollte, verwe-

gerete die elf Freiheitskämpfer dieses als eine unnütze Entschuldigende des gemeinsamen Todes anzuhören. Als letzten Wunsch erbaten sie aber, mit offenen Augen die Todeswunden zu empfangen und selbst das Zeichen zum Abgeben der Salve geben zu dürfen. Diese letzte Bitte wurde den großen Helden und Preußen gestattet. Noch einmal umarmten sich die elf Getreuen, ein herzerbeutender Anblick für die Zuschauer, und riefen den bereitstehenden Hilfslieferanten zu, das preußische Herz nicht zu fehlen. Mit dem Auf: „Es lebe unser König! Preußen hoch!“ warf Hans von Fleming sein: Wille zum Todeszeichen in die Luft. Da trachteten schon die 68 Musketen und Pulverdampf verpöhlte wie ein graues Leuchtlicht die Gefallenen. Jeht Offiziere lagen tot auf dem kalten Rasen; Albert von Weßell stand hoch aufrecht, nur der Arm war ihm erschmettert. Da trat schnell eine neue Section vor, deren Kugeln auch ihn niedertraten. Wadann wurden die blutigen Leichname von französischen Pionieren entkleidet und in die mit Wasser gefüllten Gräber geworfen. Zum 125-jährigen Gedenken an die Erschießung der elf Schillschen Offiziere veranstaltete die Stadt Wessell bis zum 16. September die großen Schillspiele. Verfaßt wurde das hohe nationale Drama von Erich Eckert, das ein gewaltiges Erleben darstellt und schon bei der am 19. Juli stattgefundenen Aufführung die größten Erfolge zeigte. Kein Deutscher darf deshalb versäumen, sich die Schillspiele in Wessell anzusehen.

60 Kinder in Erholung.

Die Kreisamtsleitung der NS Volkswohlfahrt teilt mit: Am Samstag, dem 4. August 1934 werden von der NS Volkswohlfahrt 60 erholungsbedürftige Kinder aus dem Kreise Borken-Bocholt in den Kreis Wäldchen geschickt. Begleiter und Kinder haben sich um 11 Uhr am Bahnhof Bocholt einzufinden.

Wandern ist Kunst.

Wandern heißt Schauen und Erleben; es führt zum Herzen der Natur, die Leben schafft und voll Erleben ist. Was wir durch Wandern von ihr gewinnen, sind Kräfte der Erde, ist Licht und Sonne, die mit uns den Weg hinübergehen in die steinernen Städte der Stadt. Je mehr wir Natur suchen, desto stärker werden die in ihr gefundenen Kräfte die schlechten Einflüsse zerstören, die durch naturfremde Stadtkultur an uns haften.

Arbeit und Wandern. Das eine nimmt, das andere gibt. Was in Arbeitsstunden, Fabriksälen und Kontoren der Mensch an Lebensfrische verliert, das sollte er wieder suchen im Wandern durch lichte Morgenfrühen, durch tafrische Wälder, im Sonnenbrande des hellen Tages, auf grünen Wiesen, fernab dem Häusermeer der Stadt. Doch auch Wandern ist Kunst und will gelernt sein. Nicht mit sorgentruer Stürze, mit vom Alltag beengten Gedanken darf ein Wandertag verstrichen werden. Denn Natur findet ihren Weg zur Offenbarung nur dort, wo Natürlichkeit gegeben ist. Man darf Natur aber auch nicht nur sehen, muß vielmehr sie erschauen und in ihr suchen; dann geht von ihrem Reichtum immer etwas in uns über. Natur aber kommt nicht zum Menschen, kommt der Mensch nicht zu ihr.

Wandern bildet mehr als Reisen, wenn man unter Reisen ein hohes Städtebesuchen und programmatische Bahn- und Autofahrten versteht. Denn was in der Natur durch Wandern zum Erlebnis wird, hat mit Kultur und Zeit nichts zu tun und ist ein Ausspannen des Menschen von den gewohnten Dingen und der Gleichheit des Tages. Solche Erlebnisse aber durchdringen und heben den ganzen Menschen. Sie kommen aus den Tiefen der Natur, die Quellen ungeheurer Lebenskräfte sind und nie versiegen. In allem der Natur lebt uralt und doch ewig neues Leben, das sich weiter und vorwärts tastet. Durch Schauen und Suchen sich mit diesen unendlichen Lebensvorgängen verbinden und aus ihnen für sein eigenes Dasein zu lernen, ist schönsten Wandern.

Förderung des gewerblichen Genossenschaftswesens.

Vom Deutschen Genossenschaftsverband e. V., Berlin, wird geschrieben: Die gewerblichen Genossenschaften sind Selbsthilfe-Einrichtungen der deutschen Wirtschaft. Sie haben deshalb stets staatliche Anerkennung und Förderung erfahren. Auch die Gesehgebung des Dritten Reiches hat in der vor kurzem erschienenen ersten Verordnung über den vorläufigen Aufbau des Handwerks die Förderung des gewerblichen Genossenschaftswesens betont. Es wurde als eine besondere Aufgabe der Innungen angesehen, alle wirtschaftlichen Einrichtungen, die dem Handwerk dienen, insbesondere das Genossenschaftswesen, zu fördern. Damit ist der Streit um die Daseinsberechtigung der Waren-genossenschaften, soweit er die Handwerkerkauf- und Pflanzgenossenschaften betrifft, durch den Gesetzgeber grundsätzlich zugunsten der Genossenschaften entschieden.

Arbeitsgenossenschaft auf der Deutschen Ostmesse.

Die Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener veranstaltet gemeinsam mit der Deutschen Ostmesse vom 19. bis 22. August d. J. im Rahmen einer Sonderausstellung „Kriegsgefangenschaft in Ost- und Westdeutschland“. Die Grundsätze dazu stellt das Archiv und Museum der Kriegsgefangenen. Er wird ergänzt durch Vorträge von Kameraden und Freunde der Sache. Die Ausstellung soll jede Seite der Kriegsgefangenen erläutern. Besonders hervorzuheben wird die kulturelle Arbeit und den Selbstschaffungs-willen des Mannes, wobei die Lagerindustrie Zeugnis ablegen wird. Auch die Versuche einer politischen Beeinflussung und die Wirken des Bürgerkrieges sollen dargestellt werden.

Mit der künstlerischen Ausgestaltung der Ausstellung ist Herr Professor Rudi Schöen (Königsberg) beauftragt worden. Der Direktor der Deutschen Ostmesse, Herr Konrad Jona (Königsberg) selbst auch ehemaliger Pfennig (Tschita) bringt der Ausstellung allergrößtes Interesse entgegen.

Diese günstigen Voraussetzungen geben die Gewähr für eine nach Form und Inhalt vorbildliche Kriegsgefangenen-Ausstellung und dürften lebhaftestes Interesse weit über die Kreise der Kriegsgefangenen hinaus erwecken.

Da die Fahrtbedingungen zum Besuch der Ostmesse außerordentlich günstig sind, kann die Ausstellung mit einem recht umfangreichen Zutrom aus dem Kreise der ehemaligen Kriegsgefangenen und ihrer Freunde rechnen.

lebt man fernab der großen Städte die wirkliche Schönheit Unterfrankens. Schweben liegt über dem romanischen Reichthum an weitgedehnten Wäldern. Schweben umgibt den Kreuzberg, dessen drei hochragende Kreuze weit ins Land hinaus von der Erlebung der Menschheit künden. Im Herzen Deutschlands liegt dieses Stückchen Erde, nur wenigen bekannt und dennoch Zeuge einer längst verjüngten Epoche deutscher Geschichte, dennoch ein Land, das mannigfaltig an Gegensätzen ist und liebevolle Verflechtung verdient. Das ist eine Landschaft mit Wäldern und Höhen und Tälern und Städten, Städtchen und Dörfern, mit Wahrzeichen und Zeugen deutscher Kultur. Keine Gegend der Landschaft mit altertümlicher Vergangenheit in römischer Wechsel von wunderlicher Harmonie und herbem Gegensatz, das ist der Ausdruck Unterfrankens. Schon Schöffel singt: „Ich will zur schönen Sommerzeit ins Land der Franken fahren“.

Das ist das Ziel der NS Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ im Gau Westfalen-Nord, für die Zeit vom 12. bis 19. August. Wiederum werden wir um ein neues Erlebnis bereichert. Die Einmaligkeit und Stille der Rhön, das heitere und anmutige Brückenau, das vornehme und liebevolle Bad Kissingen, das malerische Unterfranken werden uns dann ungesucht bieten.

Volksgenossen, meldet Euch umgehend zur Teilnahme an der Fahrt bei den bekannten Dienststellen der NS Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ oder der Deutschen Arbeitsfront, fährt mit ins herrliche Frankenland, das jedem Urlauber Tage der Erholung und Freude bringt. Das Frankenland erwartet die Westfalen. Die Westfalen kommen.

Auskunft und Anmeldungen beim Kreisamt der NS Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Borken-Bocholt in Bocholt, Bahnhofstraße 19.

Neuordnung des Familienrechts.

Familienrichter und Familienamt.

Der „Deutsche Rechtspfleger“, die Zeitschrift des Bundes Nationalsozialistischer Deutscher Juristen, Reichsgruppen-Rechtspfleger, enthält in Heft 5 einen Aufsatz, der sich mit der Neuordnung unseres Ehe- und Familienrechts befaßt. Der stellvertretende Reichsgruppenleiter Amtsanwalt Diegowski (Berlin-Steglitz) geht in seiner Abhandlung „Familienrichter, Familienamt und Familienrecht“ davon aus, daß die Familie als die Urquelle der Nation des besonderen rechtlichen Schutzes bedürfe. Deshalb gehörten Ehe und familienrechtliche Dinge nicht vor ein Forum, das für Forderungsdinge und andere bürgerliche Rechtsstreitigkeiten gedacht sei. Das heutige Vormundschaftsgericht sei in ein Familiengericht umzubauen. Dieses Familiengericht könne dann in einem Urteil die Scheidung anordnen und gleichzeitig Unterhalt, Vermögensauseinandersetzung, Sorgerecht, Verkehr mit Kindern und dergleichen regeln. Außerdem soll dem Familiengericht die Befragung wegen Gebrauchs und wegen der Unterhaltspflichtverletzung obliegen. Gebrauch soll nur bei völliger Schuldllosigkeit

des anderen Ehegatten bestraft werden, im übrigen aber die Befragung dem Ermessen des Familienrichters überlassen sein. Der heutige erforderliche Strafantrag wird als unsittlich verworfen, weil damit der andere Teil der Sache des verletzten Ehegatten ausgeliefert sei. Der Verfasser schlägt vor, den Familiengerichten Familienväter anzuschließen, die alles für die Familie in personeller, geistlicher, finanzieller und erbbaulicher Hinsicht Wertvolles zu sammeln hätten. Leiter und Bearbeiter der Geschäfte des Familienamtes soll der Rechtspfleger sein, da dieser schon auf Grund seiner bisherigen Tätigkeit auf dem Gebiete des Vormundschafts, Grundbuchs und Nachlasswesen für diese Arbeit besonders geeignet sei.

W Unfitten der Landstrafe. In letzter Zeit wiederholt es sich immer mehr, daß Kraftfahrzeuge von Fußgängern durch Winken angehalten werden. Da dieses Treiben einen immer größeren Umfang annimmt, weist der preussische Minister des Innern darauf hin, daß das Anhalten einer schweren Verkehrsgefährdung und unzulässig ist. Das Anhalten von Fahrzeugen durch rote Signallampen bei Dunkelheit geschieht nur durch Polizeiorgane, Polizei und Gendarmerie werden gegen das unberechtigte Anhalten

von Kraftfahrzeugen eingeschritten. Die Kraftfahrer werden aufgefordert, diese Zeichen von Privatpersonen unbeachtet zu lassen.

Schluss des redaktionellen Teils.

Tagesanzeiger

Veranstaltungen, Vereine, Veranstaltungen.

Preis 10 Millimeter festlich 10 Wk.

Bekanntmachung.

Alle vorstehenden Kleinrentner, Eigenheim-Gebäude, Siedlungswillige und Förderer des Reichsbundes der Kleinrentner und Kleinrentner Deutschlands e. V. in den Gemeinden Lieden, Bismarck, Steinhagen, Mülheim und Hiltrop werden gebeten, sich am Sonntag, dem 4. August, 20 Uhr, im Restaurant von Mülert (Bocholt, Ecke Kaiser-Friedrich-Straße — Bärenhofstraße) zur Gründung eines Kleinrentnervereins zu versammeln. (6178)

Ueber den Zweck des genannten Reichsbundes und die Bedeutung des Siedelns im Sinne des Aufbauprogramms unseres Führers Reichsführer Adolf Hitler

auf der Grundlage der Ideen von Darre über die Verbundenheit von Blut und Boden (Friedrichstadt-Gruppenführer und Schulungsleiter der Kleinrentner und Kleinrentner Bocholts e. V., Pg. Liescher).

Vereine

Einbittungsverein Diebstahl.

Der Verein macht am Sonntag, dem 19. August eine Wallfahrt nach Neiges und Wenden. Teilnehmer wollen sich bei Herrn. Otterbein (Hembeler Straße 59) und Johann Wiers (Lagendstraße 44) melden. Fahrpreis: 1.80, 2.50, 3.40 M. Nichtmitglieder können sich anschließen.

Jungmännerring im R.A.B.

Wegen der allgemeinen Landstrafe wird unsere morgige Veranstaltung verschoben. (6180)

Die Amtsstelle Dingden, Lieden-Werth teilt mit:

M. G. B., „Sängerbund“.

Die Veranstaltungen am Samstag und Sonntag fallen aus. Näheres in der Gelangstunde am Mittwoch, dem 8. August, 20.30 Uhr pünktlich. (6187)

Wettkampfsportverein „Einigkeit“ 1894.

Durch das Ableben unseres allverehrten Reichspräsidenten wird die für kommenden Samstag und Sonntag festgelegte Veranstaltung auf den 2. und 3. September ds. Js. verlegt. — Die Vorverkaufsstellen bleiben während der Zeit geöffnet und behalten schon gelöste Karten ihre Gültigkeit. (6186)

Qualitäts-Kleidung für Herren, Burschen u. Knaben

weit unter Preis, jetzt im großen SAISON-SCHLUSS-VERKAUF! Ueberzeugen Sie sich selbst — und besuchen Sie unverbindlich das Haus

J. B. FISSEr, Nordstraße 39

Westmünsterlands größtes Spezialhaus für Herren- und Knabenkleidung.

Jungen Die Geburt eines prächtigen Jungen zeigen hocherfreut an
Friedhelm Sarrazin und Frau
Elly geb. Bähler.
Bocholt, den 3. August 1934. [1175a]

Herde-Oefen-Gasherde
Die größte Auswahl am Platze im Fachgeschäft:
HUNGERKAMP
Ravardstraße (Mittelstandsh.) gegenüber Capitol. Anzüge auf 24 Monatsraten kostenlos durch uns.

Im Saison-Schluss-Verkauf
gute Restpaare zu billigen Preisen.
Außerdem empfehle ich orthopädische Schuhe für jeden Fuß passend. 6183a

†
Das Jahresseelenamt
für den verstorbenen
Herrn Bernhard Küpper
findet statt am Montag, dem 6. August, vormittags 1/8 Uhr in der Pfarrkirche zu Dingden. 1174a

Kreis-Kriegerverband
†
Unser Kamerad [6183g]
Johann Fork
Veteran von 1870/71, Mitglied des Bocholter Kriegervereins, ist gestorben.
Montag morgen 8 1/2 Uhr Seelenamt in der Josefskirche, daran anschließend die Beerdigung von der Kirche aus. Kriegerverbandsführer. Schmitt, Vereinsführer.

1894 40 Jahre 1934
Photohaus Bigge
Spezialhaus für Fach- und Liebhaberphotographie.
Photoaufnahmen für Familie, Vereine, Industrie. Photo- und Kinoapparate, Zubehör, Photo-Arbeiten.
Vergrößerungen.
Raf 2908 Nordstr. 8

Irene van Oepen
Schuhhaus, Ravardstraße 40.

Ausflugslokal „Wacht am Rhein“
Bäderich b. Wesel Telefon 39
Empfehle mich bei Ausflügen für größere Gesellschaften, Vereine u. Klubs. Anlegestelle für sämtliche Dampfer.
Motorschiff fährt Wochentags 8.30 Uhr. Sonntags 3, 4 und 5 Uhr ab Wesel.
Suche wegen Heirat der jetzt, zum 15. 8. oder 1. 9. tatig, Landwirtschaftlicher als Stütze.
Mehrhoop, Schellenhof 308
Ein tatig.
Mädchen
für Küche und Hausarbeit, für sofort oder 15. Aug. gesucht.
Auskunft beim Volksblatt.
Born, Tätig, v. eig. Büro Vertriebsm. 400 - M. mon. u. m. Anfr. an L. Dolle, Wollerslage, Kreis Osterburg/Alt.

KLEINKUNST
Für die Reisezeit!
Mitbringsel aus Edelholzern.
A. Müssen, Nordstr. 45

Auto-Schau
am Samstag nachmittag und Sonntag vormittag in Bocholt im Saale des Restaurants „Zum großen Kurfürsten“ finden Sie den
Adler Trumpf Junior u. div. Kleinlieferwagen
ausgestellt. Besichtigung zwanglos.
Gebr. Welsing, Borken i. W., Telefon 217.
Autorisierte Adler-Vertretung.

Dingdener Spar- und Darlehnskassenverein e. G. m. u. H.
Wir laden die Mitglieder zu der diesjährigen ordentlichen
Generalversammlung
am Dienstag, dem 7. August 1934, um 4 Uhr im Hengstmannschen Saale ein.
Tagesordnung:
1. Vorlage der Rechnung, Bilanz und des Geschäftsberichts für 1933.
2. Bericht des Aufsichtsrates über die Prüfung.
3. Antrag auf Entlastung und Genehmigung der Bilanz.
4. Beschlussempfehlung über die Verteilung des Reingewinns.
5. Vorlage des mit dem Rentanten abgeschlossenen Vertrages.
6. Beschlussempfehlung über den eotl. Bau eines Kassenlokales.
7. Vortrag.
8. Bericht des Vorstandes.
Der Vereinsvorsitzer.
Die Bilanz liegt zur Einsichtnahme im Kassenlokal auf. 6016i

Sonntagsdienst für Ärzte u. Apotheker
am 5. August
in Bocholt:
Dr. Pascher, Dr. Schmitt, Dr. van Laar.
Bismarck-Apothek.
In Rhede: San.-Rat Dr. Tinnfeld
Sanitätskolonne Bocholt:
Rathaus, Heinrich, Jägerstraße 14, Mülheim, Josef, Weidenstraße 40.

Kreis-Kriegerverband
†
Unser Kamerad [6183g]
Johann Fork
Veteran von 1870/71, Mitglied des Bocholter Kriegervereins, ist gestorben.
Montag morgen 8 1/2 Uhr Seelenamt in der Josefskirche, daran anschließend die Beerdigung von der Kirche aus. Kriegerverbandsführer. Schmitt, Vereinsführer.

Einziges Fräulein oder Mädchen
welches perfekt kochen kann, für sofort evtl. zur Aushilfe gesucht.
Auskunft beim Volksbl. (81.8)

Auf zu den Passionsspielen in Stieldorf

dem rheinischen Oberamtergau!

Wir fahren am nächsten Mittwoch bei genügender Beteiligung mit dem Pack'schen Reise-Omnibus zu den berühmten

Passionsspielen in Stieldorf bei Königswinter.

Abfahrt morgens früh. Besichtigung des Kölner Domes, Mittagspause in Königswinter (Drachenfels), Besichtigung der Ruine Kloster Heisterbach, dann 3—7 Uhr Passionspiel, das bei jeder Witterung stattfindet, da es in einem Festsaal vor sich geht. Rückfahrt über Siegburg-Köln.

Preis der Fahrt einschl. Eintrittskarte zum Passionsspiel II. Platz 10.25 RM., I. Platz 1.50 RM. Aufschlag.

Anmeldungen umgehend erbeten!

Volksblatt-Reisedienst.

Wallfahrt nach Bornhofen!
2 tragende [1178g]
Schweine
zu verkaufen.
Jocholter Teilnehmer wollen sich zwecks gemeinsamer Fahrt unverzüglich bei Wym, Ravardstraße melden. (6000) Mischger, Steinen 41.

Lüchtliges Mädchen
nicht unter 25 Jahren, welches in Küche und Haushalt erfahren ist, gesucht. (6164g)
Auskunft beim Volksblatt.

Photoalben Photoecken Photofresore Weiße Farbstifte zum Beschriften Polikanol zum Einkleben
Temming & Heilborn,
Nordstraße 27. (6170c)

Autofahrten
zu jeder Tages- und Nachtzeit.
Josef van Waasen,
Prinz-Heinrich-Straße 3
Fernruf 2248.

Hotel-Restaurant Waldfriede
Inh. A. Hipsa Vallendar/Rh.
ringsum von Wald umgeben, schattige Terrassen und Anlagen mit großem Weiher. (Angelsport) Gute Verpflegung, 4 Mahlzeiten.
Pensionspreis R.-Mark 3.50

Miele
das leichtlaufende Markenrad
Miele-Fahrräder stets vorrätig bei:
Heinrich Jäger, Bocholt
Johann Elsebrock, Bocholt
Theo Albers, Rhede
Wilh. van Cleve, Dingden

Zunghennen
weiß Leghorn und redbühnfarbig, abzugeben. (6188g)
Geüßelarm Souveränität.

Reklame bringt Erfolg!

Hauptvertriebsleiter und verantwortlich für Politik: Dr. Georg Heider, Münster i. W., Stellvertreter des Hauptvertriebsleiters und verantwortlich für Münster und das Münsterland: Fritz Rediger, Münster i. W., für Westdeutschland: L. V. Karl Bode; für Ostdeutschland: Peter Schläpfer; für Handel und Sport: Dr. Henkel, ebenfalls in Dortmund; Berliner Redaktion: Dr. Ernst Häfner, Berlin-Lichterfelde; für den Zeno-Anzeigendienst: Verlagsleiter Dr. Erich Altmann, Münster i. W.; Druck: Zeno GmbH, Münster i. W.; Verantwortlich für den öffentlichen Teil: Heinrich Schmitt, Bocholt; Stellvertreter: G. W. Scholten, Wees; für den öffentlichen Anzeigendienst: Josef van Guilder, Bocholt; Verlag: J. & A. Temming, Bocholt, Realienstraße 14. — D. A. V. 34 6387.

Durchschnitts-Auflage VI. 1934: Zeno-Zeitung insgesamt: 41 732
enthaltend: Ahtener Volkszeitung, Nachrichtenblatt für die Kreise Beckum und Ledinghausen, Ahtener Zeitung, Allgemeine Zeitung für die Kreise Coesfeld und Ahaus (Bitterwecker Zeitung, Geseherer Zeitung, Vredener Anzeiger, Städtisches Volksblatt), Coesfeld: 5412; — Borkener Zeitung, Borken: 3189; — Bürgerblatt für den Niederrhein und Resser Tageblatt, Emmerich: 1871; — Dülmener Zeitung, Amtliches Kreisblatt für den Kreis Dülmen, Dülmen: 1887; — Hallescher Zeitung, Haltern: 1704; — Kreiszeitung für den Kreis Ahaus (Gronauer Volkszeitung, Eper Volksblatt), Ahaus: 3189; — Münsterländische Volkszeitung (Rheinischer Volksblatt), Rhine: 4064; — Emmericher Tageszeitung (Lingener Tageszeitung, Papenburg-Aschendorfer Zeitung), Rhine: 1510; — Wesseler Zeitung, Wesseln: 2941; — Allgemeine Zeitung für die Kreise Coesfeld und Ahaus (Bitterwecker Zeitung, Geseherer Zeitung, Vredener Anzeiger, Städtisches Volksblatt), Coesfeld: 5412; — Borkener Zeitung, Borken: 3189; — Bürgerblatt für den Niederrhein und Resser Tageblatt, Emmerich: 1871; — Dülmener Zeitung, Amtliches Kreisblatt für den Kreis Dülmen, Dülmen: 1887; — Hallescher Zeitung, Haltern: 1704; — Kreiszeitung für den Kreis Ahaus (Gronauer Volkszeitung, Eper Volksblatt), Ahaus: 3189; — Münsterländische Volkszeitung (Rheinischer Volksblatt), Rhine: 4064; — Emmericher Tageszeitung (Lingener Tageszeitung, Papenburg-Aschendorfer Zeitung), Rhine: 1510; — Wesseler Zeitung, Wesseln: 2941; — Allgemeine Zeitung für die Kreise Coesfeld und Ahaus (Bitterwecker Zeitung, Geseherer Zeitung, Vredener Anzeiger, Städtisches Volksblatt), Coesfeld: 5412; — Borkener Zeitung, Borken: 3189; — Bürgerblatt für den Niederrhein und Resser Tageblatt, Emmerich: 1871; — Dülmener Zeitung, Amtliches Kreisblatt für den Kreis Dülmen, Dülmen: 1887; — Hallescher Zeitung, Haltern: 1704; — Kreiszeitung für den Kreis Ahaus (Gronauer Volkszeitung, Eper Volksblatt), Ahaus: 3189; — Münsterländische Volkszeitung (Rheinischer Volksblatt), Rhine: 4064; — Emmericher Tageszeitung (Lingener Tageszeitung, Papenburg-Aschendorfer Zeitung), Rhine: 1510; — Wesseler Zeitung, Wesseln: 2941; — Allgemeine Zeitung für die Kreise Coesfeld und Ahaus (Bitterwecker Zeitung, Geseherer Zeitung, Vredener Anzeiger, Städtisches Volksblatt), Coesfeld: 5412; — Borkener Zeitung, Borken: 3189; — Bürgerblatt für den Niederrhein und Resser Tageblatt, Emmerich: 1871; — Dülmener Zeitung, Amtliches Kreisblatt für den Kreis Dülmen, Dülmen: 1887; — Hallescher Zeitung, Haltern: 1704; — Kreiszeitung für den Kreis Ahaus (Gronauer Volkszeitung, Eper Volksblatt), Ahaus: 3189; — Münsterländische Volkszeitung (Rheinischer Volksblatt), Rhine: 4064; — Emmericher Tageszeitung (Lingener Tageszeitung, Papenburg-Aschendorfer Zeitung), Rhine: 1510; — Wesseler Zeitung, Wesseln: 2941; — Allgemeine Zeitung für die Kreise Coesfeld und Ahaus (Bitterwecker Zeitung, Geseherer Zeitung, Vredener Anzeiger, Städtisches Volksblatt), Coesfeld: 5412; — Borkener Zeitung, Borken: 3189; — Bürgerblatt für den Niederrhein und Resser Tageblatt, Emmerich: 1871; — Dülmener Zeitung, Amtliches Kreisblatt für den Kreis Dülmen, Dülmen: 1887; — Hallescher Zeitung, Haltern: 1704; — Kreiszeitung für den Kreis Ahaus (Gronauer Volkszeitung, Eper Volksblatt), Ahaus: 3189; — Münsterländische Volkszeitung (Rheinischer Volksblatt), Rhine: 4064; — Emmericher Tageszeitung (Lingener Tageszeitung, Papenburg-Aschendorfer Zeitung), Rhine: 1510; — Wesseler Zeitung, Wesseln: 2941; — Allgemeine Zeitung für die Kreise Coesfeld und Ahaus (Bitterwecker Zeitung, Geseherer Zeitung, Vredener Anzeiger, Städtisches Volksblatt), Coesfeld: 5412; — Borkener Zeitung, Borken: 3189; — Bürgerblatt für den Niederrhein und Resser Tageblatt, Emmerich: 1871; — Dülmener Zeitung, Amtliches Kreisblatt für den Kreis Dülmen, Dülmen: 1887; — Hallescher Zeitung, Haltern: 1704; — Kreiszeitung für den Kreis Ahaus (Gronauer Volkszeitung, Eper Volksblatt), Ahaus: 3189; — Münsterländische Volkszeitung (Rheinischer Volksblatt), Rhine: 4064; — Emmericher Tageszeitung (Lingener Tageszeitung, Papenburg-Aschendorfer Zeitung), Rhine: 1510; — Wesseler Zeitung, Wesseln: 2941; — Allgemeine Zeitung für die Kreise Coesfeld und Ahaus (Bitterwecker Zeitung, Geseherer Zeitung, Vredener Anzeiger, Städtisches Volksblatt), Coesfeld: 5412; — Borkener Zeitung, Borken: 3189; — Bürgerblatt für den Niederrhein und Resser Tageblatt, Emmerich: 1871; — Dülmener Zeitung, Amtliches Kreisblatt für den Kreis Dülmen, Dülmen: 1887; — Hallescher Zeitung, Haltern: 1704; — Kreiszeitung für den Kreis Ahaus (Gronauer Volkszeitung, Eper Volksblatt), Ahaus: 3189; — Münsterländische Volkszeitung (Rheinischer Volksblatt), Rhine: 4064; — Emmericher Tageszeitung (Lingener Tageszeitung, Papenburg-Aschendorfer Zeitung), Rhine: 1510; — Wesseler Zeitung, Wesseln: 2941; — Allgemeine Zeitung für die Kreise Coesfeld und Ahaus (Bitterwecker Zeitung, Geseherer Zeitung, Vredener Anzeiger, Städtisches Volksblatt), Coesfeld: 5412; — Borkener Zeitung, Borken: 3189; — Bürgerblatt für den Niederrhein und Resser Tageblatt, Emmerich: 1871; — Dülmener Zeitung, Amtliches Kreisblatt für den Kreis Dülmen, Dülmen: 1887; — Hallescher Zeitung, Haltern: 1704; — Kreiszeitung für den Kreis Ahaus (Gronauer Volkszeitung, Eper Volksblatt), Ahaus: 3189; — Münsterländische Volkszeitung (Rheinischer Volksblatt), Rhine: 4064; — Emmericher Tageszeitung (Lingener Tageszeitung, Papenburg-Aschendorfer Zeitung), Rhine: 1510; — Wesseler Zeitung, Wesseln: 2941; — Allgemeine Zeitung für die Kreise Coesfeld und Ahaus (Bitterwecker Zeitung, Geseherer Zeitung, Vredener Anzeiger, Städtisches Volksblatt), Coesfeld: 5412; — Borkener Zeitung, Borken: 3189; — Bürgerblatt für den Niederrhein und Resser Tageblatt, Emmerich: 1871; — Dülmener Zeitung, Amtliches Kreisblatt für den Kreis Dülmen, Dülmen: 1887; — Hallescher Zeitung, Haltern: 1704; — Kreiszeitung für den Kreis Ahaus (Gronauer Volkszeitung, Eper Volksblatt), Ahaus: 3189; — Münsterländische Volkszeitung (Rheinischer Volksblatt), Rhine: 4064; — Emmericher Tageszeitung (Lingener Tageszeitung, Papenburg-Aschendorfer Zeitung), Rhine: 1510; — Wesseler Zeitung, Wesseln: 2941; — Allgemeine Zeitung für die Kreise Coesfeld und Ahaus (Bitterwecker Zeitung, Geseherer Zeitung, Vredener Anzeiger, Städtisches Volksblatt), Coesfeld: 5412; — Borkener Zeitung, Borken: 3189; — Bürgerblatt für den Niederrhein und Resser Tageblatt, Emmerich: 1871; — Dülmener Zeitung, Amtliches Kreisblatt für den Kreis Dülmen, Dülmen: 1887; — Hallescher Zeitung, Haltern: 1704; — Kreiszeitung für den Kreis Ahaus (Gronauer Volkszeitung, Eper Volksblatt), Ahaus: 3189; — Münsterländische Volkszeitung (Rheinischer Volksblatt), Rhine: 4064; — Emmericher Tageszeitung (Lingener Tageszeitung, Papenburg-Aschendorfer Zeitung), Rhine: 1510; — Wesseler Zeitung, Wesseln: 2941; — Allgemeine Zeitung für die Kreise Coesfeld und Ahaus (Bitterwecker Zeitung, Geseherer Zeitung, Vredener Anzeiger, Städtisches Volksblatt), Coesfeld: 5412; — Borkener Zeitung, Borken: 3189; — Bürgerblatt für den Niederrhein und Resser Tageblatt, Emmerich: 1871; — Dülmener Zeitung, Amtliches Kreisblatt für den Kreis Dülmen, Dülmen: 1887; — Hallescher Zeitung, Haltern: 1704; — Kreiszeitung für den Kreis Ahaus (Gronauer Volkszeitung, Eper Volksblatt), Ahaus: 3189; — Münsterländische Volkszeitung (Rheinischer Volksblatt), Rhine: 4064; — Emmericher Tageszeitung (Lingener Tageszeitung, Papenburg-Aschendorfer Zeitung), Rhine: 1510; — Wesseler Zeitung, Wesseln: 2941; — Allgemeine Zeitung für die Kreise Coesfeld und Ahaus (Bitterwecker Zeitung, Geseherer Zeitung, Vredener Anzeiger, Städtisches Volksblatt), Coesfeld: 5412; — Borkener Zeitung, Borken: 3189; — Bürgerblatt für den Niederrhein und Resser Tageblatt, Emmerich: 1871; — Dülmener Zeitung, Amtliches Kreisblatt für den Kreis Dülmen, Dülmen: 1887; — Hallescher Zeitung, Haltern: 1704; — Kreiszeitung für den Kreis Ahaus (Gronauer Volkszeitung, Eper Volksblatt), Ahaus: 3189; — Münsterländische Volkszeitung (Rheinischer Volksblatt), Rhine: 4064; — Emmericher Tageszeitung (Lingener Tageszeitung, Papenburg-Aschendorfer Zeitung), Rhine: 1510; — Wesseler Zeitung, Wesseln: 2941; — Allgemeine Zeitung für die Kreise Coesfeld und Ahaus (Bitterwecker Zeitung, Geseherer Zeitung, Vredener Anzeiger, Städtisches Volksblatt), Coesfeld: 5412; — Borkener Zeitung, Borken: 3189; — Bürgerblatt für den Niederrhein und Resser Tageblatt, Emmerich: 1871; — Dülmener Zeitung, Amtliches Kreisblatt für den Kreis Dülmen, Dülmen: 1887; — Hallescher Zeitung, Haltern: 1704; — Kreiszeitung für den Kreis Ahaus (Gronauer Volkszeitung, Eper Volksblatt), Ahaus: 3189; — Münsterländische Volkszeitung (Rheinischer Volksblatt), Rhine: 4064; — Emmericher Tageszeitung (Lingener Tageszeitung, Papenburg-Aschendorfer Zeitung), Rhine: 1510; — Wesseler Zeitung, Wesseln: 2941; — Allgemeine Zeitung für die Kreise Coesfeld und Ahaus (Bitterwecker Zeitung, Geseherer Zeitung, Vredener Anzeiger, Städtisches Volksblatt), Coesfeld: 5412; — Borkener Zeitung, Borken: 3189; — Bürgerblatt für den Niederrhein und Resser Tageblatt, Emmerich: 1871; — Dülmener Zeitung, Amtliches Kreisblatt für den Kreis Dülmen, Dülmen: 1887; — Hallescher Zeitung, Haltern: 1704; — Kreiszeitung für den Kreis Ahaus (Gronauer Volkszeitung, Eper Volksblatt), Ahaus: 3189; — Münsterländische Volkszeitung (Rheinischer Volksblatt), Rhine: 4064; — Emmericher Tageszeitung (Lingener Tageszeitung, Papenburg-Aschendorfer Zeitung), Rhine: 1510; — Wesseler Zeitung, Wesseln: 2941; — Allgemeine Zeitung für die Kreise Coesfeld und Ahaus (Bitterwecker Zeitung, Geseherer Zeitung, Vredener Anzeiger, Städtisches Volksblatt), Coesfeld: 5412; — Borkener Zeitung, Borken: 3189; — Bürgerblatt für den Niederrhein und Resser Tageblatt, Emmerich: 1871; — Dülmener Zeitung, Amtliches Kreisblatt für den Kreis Dülmen, Dülmen: 1887; — Hallescher Zeitung, Haltern: 1704; — Kreiszeitung für den Kreis Ahaus (Gronauer Volkszeitung, Eper Volksblatt), Ahaus: 3189; — Münsterländische Volkszeitung (Rheinischer Volksblatt), Rhine: 4064; — Emmericher Tageszeitung (Lingener Tageszeitung, Papenburg-Aschendorfer Zeitung), Rhine: 1510; — Wesseler Zeitung, Wesseln: 2941; — Allgemeine Zeitung für die Kreise Coesfeld und Ahaus (Bitterwecker Zeitung, Geseherer Zeitung, Vredener Anzeiger, Städtisches Volksblatt), Coesfeld: 5412; — Borkener Zeitung, Borken: 3189; — Bürgerblatt für den Niederrhein und Resser Tageblatt, Emmerich: 1871; — Dülmener Zeitung, Amtliches Kreisblatt für den Kreis Dülmen, Dülmen: 1887; — Hallescher Zeitung, Haltern: 1704; — Kreiszeitung für den Kreis Ahaus (Gronauer Volkszeitung, Eper Volksblatt), Ahaus: 3189; — Münsterländische Volkszeitung (Rheinischer Volksblatt), Rhine: 4064; — Emmericher Tageszeitung (Lingener Tageszeitung, Papenburg-Aschendorfer Zeitung), Rhine: 1510; — Wesseler Zeitung, Wesseln: 2941; — Allgemeine Zeitung für die Kreise Coesfeld und Ahaus (Bitterwecker Zeitung, Geseherer Zeitung, Vredener Anzeiger, Städtisches Volksblatt), Coesfeld: 5412; — Borkener Zeitung, Borken: 3189; — Bürgerblatt für den Niederrhein und Resser Tageblatt, Emmerich: 1871; — Dülmener Zeitung, Amtliches Kreisblatt für den Kreis Dülmen, Dülmen: 1887; — Hallescher Zeitung, Haltern: 1704; — Kreiszeitung für den Kreis Ahaus (Gronauer Volkszeitung, Eper Volksblatt), Ahaus: 3189; — Münsterländische Volkszeitung (Rheinischer Volksblatt), Rhine: 4064; — Emmericher Tageszeitung (Lingener Tageszeitung, Papenburg-Aschendorfer Zeitung), Rhine: 1510; — Wesseler Zeitung, Wesseln: 2941; — Allgemeine Zeitung für die Kreise Coesfeld und Ahaus (Bitterwecker Zeitung, Geseherer Zeitung, Vredener Anzeiger, Städtisches Volksblatt), Coesfeld: 5412; — Borkener Zeitung, Borken: 3189; — Bürgerblatt für den Niederrhein und Resser Tageblatt, Emmerich: 1871; — Dülmener Zeitung, Amtliches Kreisblatt für den Kreis Dülmen, Dülmen: 1887; — Hallescher Zeitung, Haltern: 1704; — Kreiszeitung für den Kreis Ahaus (Gronauer Volkszeitung, Eper Volksblatt), Ahaus: 3189; — Münsterländische Volkszeitung (Rheinischer Volksblatt), Rhine: 4064; — Emmericher Tageszeitung (Lingener Tageszeitung, Papenburg-Aschendorfer Zeitung), Rhine: 1510; — Wesseler Zeitung, Wesseln: 2941; — Allgemeine Zeitung für die Kreise Coesfeld und Ahaus (Bitterwecker Zeitung, Geseherer Zeitung, Vredener Anzeiger, Städtisches Volksblatt), Coesfeld: 5412; — Borkener Zeitung, Borken: 3189; — Bürgerblatt für den Niederrhein und Resser Tageblatt, Emmerich: 1871; — Dülmener Zeitung, Amtliches Kreisblatt für den Kreis Dülmen, Dülmen: 1887; — Hallescher Zeitung, Haltern: 1704; — Kreiszeitung für den Kreis Ahaus (Gronauer Volkszeitung, Eper Volksblatt), Ahaus: 3189; — Münsterländische Volkszeitung (Rheinischer Volksblatt), Rhine: 4064; — Emmericher Tageszeitung (Lingener Tageszeitung, Papenburg-Aschendorfer Zeitung), Rhine: 1510; — Wesseler Zeitung, Wesseln: 2941; — Allgemeine Zeitung für die Kreise Coesfeld und Ahaus (Bitterwecker Zeitung, Geseherer Zeitung, Vredener Anzeiger, Städtisches Volksblatt), Coesfeld: 5412; — Borkener Zeitung, Borken: 3189; — Bürgerblatt für den Niederrhein und Resser Tageblatt, Emmerich: 1871; — Dülmener Zeitung, Amtliches Kreisblatt für den Kreis Dülmen, Dülmen: 1887; — Hallescher Zeitung, Haltern: 1704; — Kreiszeitung für den Kreis Ahaus (Gronauer Volkszeitung, Eper Volksblatt), Ahaus: 3189; — Münsterländische Volkszeitung (Rheinischer Volksblatt), Rhine: 4064; — Emmericher Tageszeitung (Lingener Tageszeitung, Papenburg-Aschendorfer Zeitung), Rhine: 1510; — Wesseler Zeitung, Wesseln: 2941; — Allgemeine Zeitung für die Kreise Coesfeld und Ahaus (Bitterwecker Zeitung, Geseherer Zeitung, Vredener Anzeiger, Städtisches Volksblatt), Coesfeld: 5412; — Borkener Zeitung, Borken: 3189; — Bürgerblatt für den Niederrhein und Resser Tageblatt, Emmerich: 1871; — Dülmener Zeitung, Amtliches Kreisblatt für den Kreis Dülmen, Dülmen: 1887; — Hallescher Zeitung, Haltern: 1704; — Kreiszeitung für den Kreis Ahaus (Gronauer Volkszeitung, Eper Volksblatt), Ahaus: 3189; — Münsterländische Volkszeitung (Rheinischer Volksblatt), Rhine: 4064; — Emmericher Tageszeitung (Lingener Tageszeitung, Papenburg-Aschendorfer Zeitung), Rhine: 1510; — Wesseler Zeitung, Wesseln: 2941; — Allgemeine Zeitung für die Kreise Coesfeld und Ahaus (Bitterwecker Zeitung, Geseherer Zeitung, Vredener Anzeiger, Städtisches Volksblatt), Coesfeld: 5412; — Borkener Zeitung, Borken: 3189; — Bürgerblatt für den Niederrhein und Resser Tageblatt, Emmerich: 1871; — Dülmener Zeitung, Amtliches Kreisblatt für den Kreis Dülmen, Dülmen: 1887; — Hallescher Zeitung, Haltern: 1704; — Kreiszeitung für den Kreis Ahaus (Gronauer Volkszeitung, Eper Volksblatt), Ahaus: 3189; — Münsterländische Volkszeitung (Rheinischer Volksblatt), Rhine: 4064; — Emmericher Tageszeitung (Lingener Tageszeitung, Papenburg-Aschendorfer Zeitung), Rhine: 1510; — Wesseler Zeitung, Wesseln: 2941; — Allgemeine Zeitung für die Kreise Coesfeld und Ahaus (Bitterwecker Zeitung, Geseherer Zeitung, Vredener Anzeiger, Städtisches Volksblatt), Coesfeld: 5412; — Borkener Zeitung, Borken: 3189; — Bürgerblatt für den Niederrhein und Resser Tageblatt, Emmerich: 1871; — Dülmener Zeitung, Amtliches Kreisblatt für den Kreis Dülmen, Dülmen: 1887; — Hallescher Zeitung, Haltern: 1704; — Kreiszeitung für den Kreis Ahaus (Gronauer Volkszeitung, Eper Volksblatt), Ahaus: 3189; — Münsterländische Volkszeitung (Rheinischer Volksblatt), Rhine: 4064; — Emmericher Tageszeitung (Lingener Tageszeitung, Papenburg-Aschendorfer Zeitung), Rhine: 1510; — Wesseler Zeitung, Wesseln: 2941; — Allgemeine Zeitung für die Kreise Coesfeld und Ahaus (Bitterwecker Zeitung, Geseherer Zeitung, Vredener Anzeiger, Städtisches Volksblatt), Coesfeld: 5412; — Borkener Zeitung, Borken: 3189; — Bürgerblatt für den Niederrhein und Resser Tageblatt, Emmerich: 1871; — Dülmener Zeitung, Amtliches Kreisblatt für den Kreis Dülmen, Dülmen: 1887; — Hallescher Zeitung, Haltern: 1704; — Kreiszeitung für den Kreis Ahaus (Gronauer Volkszeitung, Eper Volksblatt), Ahaus: 3189; — Münsterländische Volkszeitung (Rheinischer Volksblatt), Rhine: 4064; — Emmericher Tageszeitung (Lingener Tageszeitung, Papenburg-Aschendorfer Zeitung), Rhine: 1510; — Wesseler Zeitung, Wesseln: 2941; — Allgemeine Zeitung für die Kreise Coesfeld und Ahaus (Bitterwecker Zeitung, Geseherer Zeitung, Vredener Anzeiger, Städtisches Volksblatt), Coesfeld: 5412; — Borkener Zeitung, Borken: 3189; — Bürgerblatt für den Niederrhein und Resser Tageblatt, Emmerich: 1871; — Dülmener Zeitung, Amtliches Kreisblatt für den Kreis Dülmen, Dülmen: 1887; — Hallescher Zeitung, Haltern: 1704; — Kreiszeitung für den Kreis Ahaus (Gronauer Volkszeitung, Eper Volksblatt), Ahaus: 3189; — Münsterländische Volkszeitung (Rheinischer Volksblatt), Rhine: 4064; — Emmericher Tageszeitung (Lingener Tageszeitung, Papenburg-Aschendorfer Zeitung), Rhine: 1510; — Wesseler Zeitung, Wesseln: 2941; — Allgemeine Zeitung für die Kreise Coesfeld und Ahaus (Bitterwecker Zeitung, Geseherer Zeitung, Vredener Anzeiger, Städtisches Volksblatt), Coesfeld: 5412; — Borkener Zeitung, Borken: 3189; — Bürgerblatt für den Niederrhein und Resser Tageblatt, Emmerich: 1871; — Dülmener Zeitung, Amtliches Kreisblatt für den Kreis Dülmen, Dülmen: 1887; — Hallescher Zeitung, Haltern: 1704; — Kreiszeitung für den Kreis Ahaus (Gronauer Volkszeitung, Eper Volksblatt), Ahaus: 3189; — Münsterländische Volkszeitung (Rheinischer Volksblatt), Rhine: 4064; — Emmericher Tageszeitung (Lingener Tageszeitung, Papenburg-Aschendorfer Zeitung), Rhine: 1510; — Wesseler Zeitung, Wesseln: 2941; — Allgemeine Zeitung für die Kreise Coesfeld und Ahaus (Bitterwecker Zeitung, Geseherer Zeitung, Vredener Anzeiger, Städtisches Volksblatt), Coesfeld: 5412; — Borkener Zeitung, Borken: 3189; — Bürgerblatt für den Niederrhein und Resser Tageblatt, Emmerich: 1871; — Dülmener Zeitung, Amtliches Kreisblatt für den Kreis Dülmen, Dülmen: 1887; — Hallescher Zeitung, Haltern: 1704; — Kreiszeitung für den Kreis Ahaus (Gronauer Volkszeitung, Eper Volksblatt), Ahaus: 3189; — Münsterländische Volkszeitung (Rheinischer Volksblatt), Rhine: 4064; — Emmericher Tageszeitung (Lingener Tageszeitung, Papenburg-Aschendorfer Zeitung), Rhine: 1510; — Wesseler Zeitung, Wesseln: 2941; — Allgemeine Zeitung für die Kreise Coesfeld und Ahaus (Bitterwecker Zeitung, Geseherer Zeitung, Vredener Anzeiger, Städtisches Volksblatt), Coesfeld: 5412; — Borkener Zeitung, Borken: 3189; — Bürgerblatt für den Niederrhein und Resser Tageblatt, Emmerich: 1871; — Dülmener Zeitung, Amtliches Kreisblatt für den Kreis Dülmen, Dülmen: 1887; — Hallescher Zeitung, Haltern: 1704; — Kreiszeitung für den Kreis Ahaus (Gronauer Volkszeitung, Eper Volksblatt), Ahaus: 3189; — Münsterländische Volkszeitung (Rheinischer Volksblatt), Rhine: 4064; — Emmericher Tageszeitung (Lingener Tageszeitung, Papenburg-Aschendorfer Zeitung), Rhine: 1510; — Wesseler Zeitung, Wesseln: 2941; — Allgemeine Zeitung für die Kreise Coesfeld und Ahaus (Bitterwecker Zeitung, Geseherer Zeitung, Vredener Anzeiger, Städtisches Volksblatt), Coesfeld: 5412; — Borkener Zeitung, Borken: 3189; — Bürgerblatt für den Niederrhein und Resser Tageblatt, Emmerich: 1871; — Dülmener Zeitung, Amtliches Kreisblatt für den Kreis Dülmen, Dülmen: 1887; — Hallescher Zeitung, Haltern: 1704; — Kreiszeitung für den Kreis Ahaus (Gronauer Volkszeitung, Eper Volksblatt), Ahaus: 3189; — Münsterländische Volkszeitung (Rheinischer Volksblatt), Rhine: 4064; — Emmericher Tageszeitung (Lingener Tageszeitung, Papenburg-Aschendorfer Zeitung), Rhine: 1510; — Wesseler Zeitung, Wesseln: 2941; — Allgemeine Zeitung für die Kreise Coesfeld und Ahaus (Bitterwecker Zeitung, Geseherer Zeitung, Vredener Anzeiger, Städtisches Volksblatt), Coesfeld: 5412; — Borkener Zeitung, Borken: 3189; — Bürgerblatt für den Niederrhein und Resser Tageblatt, Emmerich: 1871; — Dülmener Zeitung, Amtliches Kreisblatt für den Kreis Dülmen, Dülmen: 1887; — Hallescher Zeitung, Haltern: 1704; — Kreiszeitung für den Kreis Ahaus (Gronauer Volkszeitung, Eper Volksblatt), Ahaus: 3189; — Münsterländische Volkszeitung (Rheinischer Volksblatt), Rhine: 4064; — Emmericher Tageszeitung (Lingener Tageszeitung, Papenburg-Aschendorfer Zeitung), Rhine: 1510; — Wesseler Zeitung, Wesseln: 2941; — Allgemeine Zeitung für die Kreise

Aus Westdeutschland.

Kirchliche Ernennungen.

† Münster, 3. August.

Wilhelm Konert, Kaplan zu Guntersloh, zum Pfarrer in Duisburg-Meiderich St. Matthias; Theodor Dehnen, Seminarvikar aus Calcar, a. St. in Duisburg-Meiderich St. Matthias, zum Kaplan in Münster St. Gellert; Ernst Hüb, Kaplan zu Münster St. Gellert, zum Kaplan in Uedem.

Der Todesopfer des Verkehrs.

Wieder eine Reihe schwerer Verkehrsunfälle in Ostwestfalen.

h Bielefeld, 3. August.

Das Gesetz der Serie scheint im ostwestfälischen Verkehrsleben eine traurige Rolle zu spielen. Nachdem noch erst unlängst drei Todesopfer des Verkehrs an einem einzigen Tage zu beklagen waren, haben in den letzten 24 Stunden wieder 4 Menschen ihr Leben bei Verkehrsunfällen lassen müssen. Am Freitag morgen befand sich der Fahrradhändler Fritz Müller aus Senne mit seinem Fahrrad auf dem Heimweg von Guntersloh. Die abschüssige Waldstraße in Bradewede kam er in so schneller Fahrt herunter, daß er an der Kreuzung mit der Adolf-Hitler-Straße mit einem Auto zusammenstieß. Der Zusammenstoß war so heftig, daß Müller vom Rabe geschleudert wurde und mit zerbrochenem Genick tot liegen blieb. Seine Leiche wurde ins Müllersfeld nach Bradewede überführt.

Der 22-jährige Herbert Poppensiefer aus Werthe im Kreise Minden befand sich mit seinem Leichtmotorrad auf der Fahrt von Minden nach Drenthausen, als er ein- gangs der Badestraße, von einem Lastwagen erfasst, zu Boden geschleudert und überfahren wurde. In bewußt- losem Zustand brachte man den Schwerverletzten ins Krankenhaus, wo er schon nach kurzer Zeit verschied.

Tragisch ist der Tod der 40-jährigen Frau Müller aus Witten an der Ruhr, die zu Besuch in Minden weilte. Als sie die Bittoriastraße überqueren wollte, wurde sie von einem Auto erfasst, ein Stück Wegs mit geschleift und so schwer verletzt, daß sie im Krankenhaus schon kurz nach der Einlieferung starb.

Das vierte Todesopfer dieser entsetzlichen Serie ist zugleich ein Opfer des eigenen Leichtsinns. Zwischen Bielefeld und Drenthausen legte der 29-jährige Heinrich Adam aus Drenthausen auf die Verbindungs- straße eines Lastwagens zu seinem Anhänger. In einer Kurve wurde er von der Stange aus Pfalter geworfen, geriet unter die Räder des Anhängers und wurde über- fahren. Schon nach wenigen Minuten war der Knabe tot.

Der Mann mit den zehn Bräuten.

Drei Jahre Zuchthaus für einen gemeingefährlichen Heiratschwindler.

h Bielefeld, 3. August.

Der Heiratschwindler, der Betrug an Liebe und die Zerstörung mancher Lebensglück, zählt zu den fluchwür- digsten Verbrechern. Ein Glück, daß gegen diesen Betrüg- lichen Schritte zu Weisung gerufen werden. Wie notwendig das ist, das bewies eine heutige Verhandlung vor der Bielefelder Großen Strafkammer. Da hatte sich der schon 18mal vorbestrafte Karl Keller wegen Heiratschwin- dels in einer ganzen Anzahl von Fällen zu verant- worten. Der Gauer hatte im Herbst des letzten Jahres in einer schwedischen Zeitung inseriert: „Verlöbte Mann sucht Lebensgefährtin. Wer von den hübschen Schwä- binnen wollte da wohl nicht...“

Und so erhielt denn der „fertige junge Mann“ zahl- reiche Angebote. Surtig letzte er sich mit seiner „Kün- stlerin“ ins Benehmen, man verstand sich bald, man „ver- liebt sich“, und „man“ wollte auch recht bald heiraten. Doch, halt! Karl Keller gebrauchte vorerst noch Geld, um seine „großartige“ Position — einmal war's dies, das andere Mal das u. a. a. — Inhaber einer großen Auto-Reparaturwerkstatt in Bielefeld — finanziell und wirtschaftlich gut zu unterbauen. Und da Karl Keller bei den Besuchen zu seinen „Bräuten“ — es waren deren etwa zehn — immer als der große Mann auftrat, im eleganten Wagen vorfuhr, zeigten sich die jungen Mäd- chen auf wiederholtes Jutreden bereit, ihre Eispinnisse ihm anzuvertrauen; die eine brachte 1000 RM., die andere 500 RM., wieder andere mehr oder weniger. Bis dann eines Tages die Betrügereien doch aus Tages- licht kamen. Und heute stand der zehnjährige Bräutigam vor Gericht. Die Bielefelder Große Strafkammer ging über den Antrag des Staatsanwaltes (2 Jahre, 6 Mona- te 3) noch hinaus und verurteilte den Gauer zu drei Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrver- lust und ordnete Sicherungsverwahrung an.

Explosion einer Seerüstmaschine.

Zwei Tote, mehrere Verletzte.

DNB Hannover, 3. August.

Am Freitag nachmittag ereignete sich an der Humboldt- straße ein folgenschweres Explosionsunglück. Ein großer Seerüstapparat explodierte mit großem Getöse. Mit un- geheurer Wucht wurde der Kessel in die Luft geschleudert und flog in hohem Bogen mehrere Meter weit fort. Durch die herumfliegenden Maschinenteile wurden zwei Arbeiter getötet und ein weiterer schwer ver- letzt. Ferner erlitten mehrere Kinder, die den Arbeiten zusehen, Verletzungen. Durch den Luftdruck wurden in den nahegelegenen Häusern unzählige Fensterheben zer- trümmert.

Die 18 Millionen Dollar-Erbischaft.

Ein interessantes, wahres Märchen.

DNB Essen, 3. August.

Die 50 Millionen Dollar-Hinterlassenschaft des Ame- rikaners Daniel Petras, von der, wie bereits gemeldet, zwei Drittel nach Deutschland entfallen, darf nach den bisherigen Ermittlungen als einwandfrei erachtet werden. Aus den vorgelegten Schriftstücken, unter denen sich auch bereits die Anmeldung der Erben an die Reichsbank be- fand, bestätigt sich, daß das märchenhaft klingende auch einmal Wirklichkeit werden kann. Zu der Vorgeschichte dieser Erbschaftsangelegenheit gibt der bevollmächtigte Sohn der Berliner Erbin, der Kaffeimporteur A., noch einige interessante Einzelheiten. Anfanglich hatten mehr als 60 Personen Ansprüche geltend gemacht. Erbberech- tigt waren letztlich jedoch nur die Schwester des Verstor- denen in Berlin, Frau A. geborene Petras, ein Bruder in Polen, der einen in Essen lebenden Sohn hat und ein anderer Bruder in Warschau. Nachdem sich die Erb- berechtigung der drei Personen endgültig herausgestellt hatte, starb plötzlich der in Polen lebende Bruder unter ganz eigenartigen Umständen. Sein Tod wurde von den dort lebenden entfernten Verwandten selbstmörderweise vollständig geheimgehalten, und auch der in Essen lebende Sohn erfuhr nichts von dem Tode seines Vaters.

Erst drei Monate später erfuhr es durch Zufall Frau A. in Berlin und übermittelte die Nachricht sofort ihrem Mann nach Essen. Dieser fuhr nunmehr schnellstens nach Polen, um dort die Vorgänge zu klären. In Polen

aber wurde er von bisher noch unbekannt gebliebenen Tätern überfallen und erlitt eine Kopf- verletzung. Obwohl es sich nur um eine leichtere Verletzung handelte, wurde auf dem polnischen Standesamt fälschlicherweise die Todesanzeige erstattet. Es darf angenommen werden, daß die Affäre in dieser ge- heimnisvollen Angelegenheit noch nicht endgültig ge- schlossen ist. Der Berliner A. und ihrem Sohn kam die Nachricht von der Hinterlassenschaft heute keineswegs überraschend, denn Daniel Petras ist bereits vor 11 Jahren gestorben. Das Testament dürfte jedoch nach seinem Willen erst 10 Jahre nach seinem Tode ge- öffnet werden.

Schrumpfung der rheinischen höheren Schulen.

Rhein, 3. August.

Auch im laufenden Schuljahr hat nach dem „Deutschen Philologenblatt“ die Schrumpfung der Schülervahlen an den höheren Schulen der Rheinprovinz weitere Fort- schritte gemacht. Vom Mai vorigen Jahres bis zum 1. Mai dieses Jahres hat sich die Zahl der rheinischen Schüler und Schülerinnen um über 5000 verringert. Unsere Provinz hat mit 173 den stärksten Klassenverlust aller preußischen höheren Schulen. Sie trägt zusammen mit der Provinz Berlin allein über die Hälfte der Ein- buße an Klassen in Preußen überhaupt. Zur Zeit gibt es in der Rheinprovinz 117 Schulen mit einer Sexta, 66 Schulen mit zwei Sexten und nur drei Schulen mit je drei Sexten. Schulen mit je vier Sexten gibt es seit zwei Jahren in ganz Preußen nicht mehr. Ein äußerst niedriger Prozentsatz, nämlich 7,5 Prozent, ist von den Grundschulkindern in die Sexten der öffentlichen höheren Lehranstalten Preußens übergetreten. Das ist der niedrigste Hundertsatz seit zwölf Jahren. Von den 107 preußischen Aufbauschulen haben 89 keine neuen Sexten mehr aufgemacht.

Binger Loch durch Schiffsunfall gesperrt.

Bingen, 3. August.

Der holländische Lastkahn „Zoon Joseph“, der in An- hang des französischen Schleppdampfers „Selekap“ auf der Reise rheinaufwärts war, lief mit dem Ruder auf der Reife rheinaufwärts, lief mit dem Ruder auf den Binger Locken auf. Alle Bemühungen, den Kahn freizubek- kommen, waren vergebens. Das Fahrwasser des Binger Lochs ist für jeglichen Verkehr gesperrt. Der Schiff- fahrtsverkehr wird jetzt durch das neue Fahrwasser rheinauf- und rheinabwärts geleitet. Der festgefahrene Kahn wird geleichtert und dann losgetrennt. Für die Befahrung und Ladung des Rahmes besteht keine Gefahr.

Diebstahl in der Rüdesheimer Marktkirche.

Ein wertvolles Altarbild entwendet.

Rüdesheim, 3. August.

Der Altar der Rüdesheimer Marktkirche machte die Feststellung, daß ein sehr wertvolles Bild, ein sogen. „Jon“, das hinter einem Altar angebracht war, nicht mehr an seinem Platze hing. Es ist 25,25 Zentimeter groß, hat einen Untergrund aus Eisenblech und stellt die Mut- ter Gottes mit dem Jesuskind dar. Die Gesichter sind aufgemalt, die Gewänder aus ziselierterm Gold. Das Bild ist der Rüdesheimer Kirche von einem Manne ver- macht worden, der es aus Griechenland mitgebracht hatte. Der Wert des Bildes beträgt etwa 8000 bis 10 000 RM.

Alles wegen einer Ohrfeige.

Verhindertes Duell.

Rüdesheim a. M., 3. August.

In einem der letzten Abende erhielt die hiesige Poli- zeibehörde davon Nachricht, daß in der Nähe der Schieß- hänge ein Duell vor sich gehen sollte. Die Beamten eilten sofort dahin und trafen dort sieben Personen an. Die Duellanten fanden sich schon mit geladenen Pistolen gegenüber, während die Sekundanten gerade die Entfernung abmessen. Sämtliche Beteiligten, die vorläufig festgenommen wurden, sind jugend- liche Arbeiter. Die Polizei verurteilt jetzt, die Be- wegründe für dieses Vorwommis aufzudecken. Es ver- lautet, daß der eine dem anderen eine Ohrfeige gegeben habe, worauf dann die Forderung erfolgte.

Kampf mit einer Kreuzotter.

Saargau, 3. August.

Auf der Höhe bei Medenfeld waren Jäger im Begriff, auf einer Wiese zu lagern. Mählich sprang aus dem Gebüsch eine Kreuzotter mehrmals an einem Jäger hoch und versuchte, ihm Bisse beizubringen. Die übrigen Jäger bemächtigten sich mit Knütteln, und es gelang ihnen nach einiger Zeit, das Reptil zu treffen und zu töten. Die Schlange hatte eine Länge von etwas über einen Meter.

Belgischer Devilschneider gefaßt.

Trier, 3. August.

Am Mittwoch nachmittag wurden an der Grenze bei Wasserbillig ein Belgier und sein Sohn ver-

Letzte Aufnahme Sindenburgs mit Sittler.

Das Bild wurde bei dem Kanzlerbesuch in Neudorf am 3. Juli 1934 aufgenom- men.



haftet, die beide als Führer einer Reisegefellschaft aus Antwerpen verhaftet hatten, etwa 500 RM. in Reichsbanknoten über die luxemburgische Grenze zu bringen. Der ausländische Reiseleiter hatte in seinem Paß die Namen aller Fahrteilnehmer aufgeschrieben und daraufhin waren ihm an einer Trierer Bank 10 Reise- scheids über je 50 RM. eingewechselt worden. Nach eini- gen Stunden Aufenthalt kehrte die Reisegefellschaft je- doch wieder nach Luxemburg zurück. Als der Zollbe- amte, der am Morgen den Autobus bei der Einfahrt kontrolliert hatte, am Nachmittag bei der Ausfahrt nach dem Verbleib der eingewechselten Reiseheids fragte, konnte der Reisende nicht genügend Aufklärung geben. Man fand schließlich bei ihm und seinem Sohn fast die ganze Summe versteckt vor. Die beiden Belgier wurden in Haft genommen; die deutschen Banknoten und 3000 belgische Franken, die zur Sicherstellung der etwaigen Geldstrafe vorläufig eingezogen wurden, verfielen der Beschlagnahme. Die Zollbehörde, die ohne weiteres den Omnibus hätte beschlagnahmen können, nahm mit Rücksicht auf die Reisegefellschaft aus Antwerpen, die an dem Devilsschmuggel unbeteiligt war, von einer Be- schlagnahme des zum Schmuggel benutzten Wagens Abstand.

„Ich habe einen Mord begangen!“

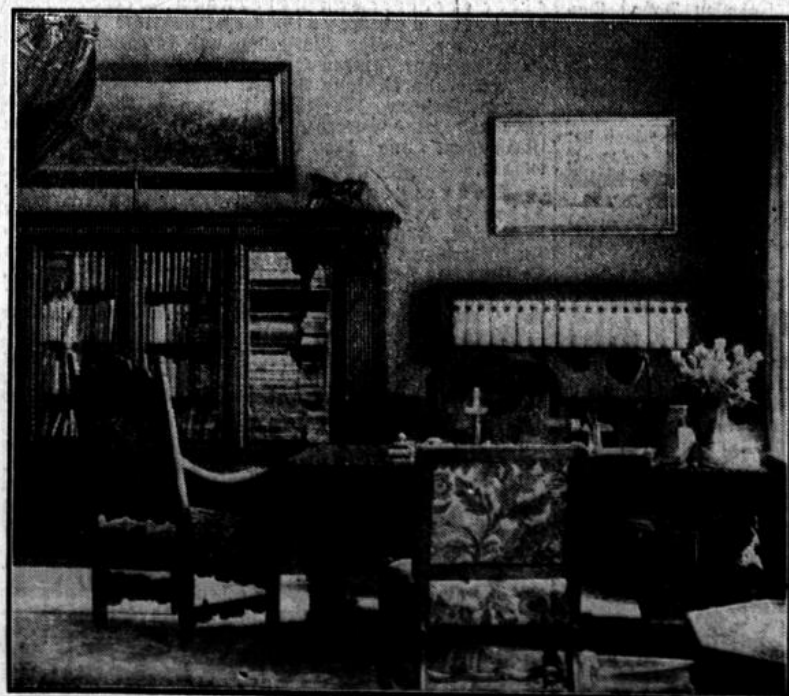
Ein Mörder stellt sich der Polizei.

DNB Saarbrücken, 3. August.

Am Donnerstag vormittag erschien auf der Staats- anwaltschaft in Saarbrücken ein Mann, der sich mit den Worten „Ich habe einen Mord begangen!“ stellte. Es handelt sich um den 32-jährigen Franz Goer- gen aus Saarbrücken, der seit dem 16. Juni flüchtig war und wegen Ermordung seines Schwiegervaters Red- brieflich gesucht wurde. Goergen wurde sofort in Haft genommen und dem Untersuchungsrichter vor- geführt. Er hatte am 15. 6. in der Wohnung seines Schwiegervaters in Frauental (Saar) seine Frau schwer und seine Schwiegermutter leicht verletzt. Auf der Treppe traf er seinen Schwiegervater, den er sofort niederschloß. Wie der Täter in einem kurzen Verhör an- gab, hat er sich in der letzten Zeit meist in Lothringen aufgehalten.

† Hamm, 3. Aug. Zum Mitglied der Akademie für Deutsches Recht ernannt. Nach Mitteilung der Vork- pressstelle in Dortmund ist der Generalstaatsanwalt Freiherr von Steinacker bei dem Oberlandes- gericht in Hamm in Anerkennung seiner Verdienste zum Mitglied der Akademie für Deutsches Recht in München ernannt worden.

h Bielefeld, 3. Aug. Vom Spiel in den Tod. Im benachbarten, zum Lande Lippe gehörenden Drenthausen verunglückte sich das 4 Jahre alte Kind der Eheleute Berke im Spiel am Müllersfeld. Dabei stürzte es in einen unbewachten Augenblick in den Teich. Erst nach einer Viertelstunde konnte der Junge geborgen werden, doch war es da schon zu spät. Die Wiederbelebungsvor- sache waren ohne Erfolg.



Sindenburgs Arbeitszimmer im schwarzen Flor.

Nach Bekanntwerden der Trauernachricht von dem Sinscheidens des Reichs- präsidenten, wurde das Arbeitszimmer des teuren Toten in seinem Palais in der Wilhelmstraße in Berlin, sein Platz am Schreibtisch und sein Bild mit Trauerflor umrahmt. Unser Bild gewährt einen Blick in das Arbeits- zimmer, auf dem Schreib- tisch und den umflossenen Sessel.

† Essen, 3. Aug. Konful Wallichgrath. Im Alter von 49 Jahren ist der besonders im Ruhrbergbau ge- schätzte schwebische Konful Friedrich Wallichgrath in Langenberg gestorben. Konful Wallichgrath war vor dem Kriege Vertreter des Rheinisch-Westfälischen Kohlenhydriats in Paris. Während des Krieges wurde er als Leiter der Kohlenhandelsstelle nach Berlin beru- fen und übernahm bald das Amt des Reichskohlen- kommissars. Als solcher war er Vertreter der deutschen Interessen bei den Reparationsverhandlungen über die Festlegung der Kohlenlieferungen. Später trat er als Bergwerksdirektor in die Dienste der Bergwerks- A.-G. Hibernia. Er führte die Gelmäße der zur Hibernia gehörenden Lagerhausgesellschaft M. Stromeyer. Im Ruhrbergbau war Konful Wallichgrath besonders als eifriger Förderer des Auslandskohlenhandels geschätzt.

† Wuppertal-Elsfeld, 3. Aug. Der Verbandstag des Rheinisch-Westfälischen Tischlerinnungsver- bandes, der in der Zeit vom 4.—8. August in Wupper- tal-Elsfeld stattfand, ist wegen des Todes des Reichspräsidenten von Sindenburg um 14 Tage ver- schoben worden.

Opladen, 3. Aug. Eine ganze Familie kießt Fahr- räder. Die Opladener Kriminalpolizei konnte eine in Opladen, Beverfusen und Weichlingen verstreut woh- nende Familie des Fahrraddiebstahls überführen. Der Haupttäter ist gefänglich und hat fast die ganze Fa- milie mit in die Angelegenheit verwickelt. Einige wurden dem Richter vorgeführt, der sofort Haftbefehl erließ. Es stehen noch weitere Verhaftungen in dieser Angelegenheit bevor.

Tiefener, 3. Aug. Zwei Kinder ertranken. Beim Baden an verbotener Stelle ging plötzlich ein Knabe und ein Mädchen, beide im Alter von zehn Jahren, unter. Obgleich die beiden durch gelbesgegenwärtige Passanten wieder an Land gebracht wurden, konnten sie nicht wieder zum Leben zurückgeführt werden.

Frankfurt a. M., 3. Aug. Dr. Carl Gebhardt. In Frankfurt a. M. starb der Philosoph und Kunsthistoriker Dr. Carl Gebhardt, der sich namentlich durch seine Ar- beiten über Spinoza und Schopenhauer einen Namen gemacht hat. In der internationalen Spinozapflege ge- noß er als Gründer der Societas Spinozana und des Spinoza-Instituts im Haag Ansehen; er schuf das Schopenhauer-Archiv in Frankfurt a. M., den Rhein- Mainischen Verband für Volksbildung und das Rhein- Mainische Kunsttheater.

Am Dienstag eine Minute Verkehrs- stillle und Arbeitsruhe.

Zu Ehren unseres toten Reichspräsidenten, General- feldmarschall von Hindenburg, werden am Dienstag, dem 7. August, um 11,45 Uhr der gesamte Ver- kehr und alle Arbeitsstätten im deut- schen Reich eine Minute ruhen. Die Kirchenglocken läuten von 11,45 bis 12 Uhr Trauer- geklut.

Kaufmannsgehilfenprüfungen im ganzen Reich.

Jeder Lehrling soll sich der Prüfung unterwerfen.

Der Deutsche Industrie- und Handelsstag hat bei den Industrie- und Handelskammern eine Umfrage über den Stand der Kaufmannsgehilfenprüfungen durchgeföhrt. Es hat sich dabei ergeben, daß das Jahr 1934 eine außerordentlich starke Entwicklung der Prüfungsleistungen gebracht hat. 27 Kammern haben in diesem Jahre erstmalig Prüfungen abgehalten, 18 weitere sind bereit, Prüfungsleistungen zu schaffen. Es ergibt sich, daß jetzt das ganze Reich von einem fast lücken- losen Netz von Einrichtungen zur Ablegung von Kaufmannsgehilfenprüfungen umgeben ist. Die Zahl der jungen Kaufleute, die 1934 von den Kammernprüfungen erloßt worden sind, beträgt mehr als 11 000. Etwa zur Hälfte kamen die Prüflinge aus dem Einzelhandel. Aus den Berichten der Handelskammern geht hervor, daß eine nahezu reißende Ueberschneidung darüber besteht, daß die Prüfungen des kaufmännischen Nachwuchses möglichst flandvoll sind, und daß auf diese Weise auch eine Beurteilung der Lehrlinge unter dem Gesichtspunkt einer Eignung zur Lehrlingsausbildung in einem gewissen Umfang möglich ist. Von jedem kauf- männischen Lehrling, der es ernst mit seiner Berufs- ausbildung meint, müsse erwartet werden, daß er sich bei Ablegung der Lehre zur Kaufmanns- gehilfenprüfung meldet. Die Lehrlinge ihrer- seits müßten die Lehrlinge dazu anhalten, daß sie sich der Prüfung unterziehen, und in die neuen Lehrlingsver- träge eine Bestimmung zur Pflicht zur Kaufmannsgehilfenprüfung aufnehmen werden.

